

FROSCHKÖNIG

EIN LURCH DREHT DURCH

V 1.1

Es treten auf:

Salientio, Zaubermeister

Heinrich, dessen Gehilfe

Willem-Jacob IV., König

Muscina, Prinzessin und dessen Tochter

Ciconia, deren Zofe

Lorenz, Prinz von Waldheim

Alwin, dessen Knappe

Bombina, Unke

Bufo, Kröterich

Intro

Ein(e) Ansager(in) im Dramateure-T-Shirt.

ANSAGER(IN): *(ein bisschen brummig, alltagssprachlich)* So. Hallo und Herzlich Willkommen bei dem Dramateuren. Ich hoffe, die Handys sind aus und so. Zwischendrin machen wir 15 Minuten Pause. *(guckt kurz stumm ins Publikum)*

Tja, was gibts sonst noch zu sagen? Also wir spielen heute den „Froschkönig“. Kennt das am Ende sogar schon der ein oder andere? Gebt vielleicht mal Handzeichen.

Wenn nur wenige Handzeichen kommen: Quasi keiner? Puh, Glück gehabt. Wir hatten echt befürchtet, die Story würden zu viele Leute schon kennen... Aber sonst wärt ihr ja wahrscheinlich gar nicht erst gekommen, ne? Also dann: Viel Spaß! *(ab)*

Wenn (erwartungsgemäß) die Mehrheit ein Zeichen gibt: Wie? So viele? Oh. Ja das ist ja blöd. Ich mein, dann können wirs ja auch sein lassen, oder? Hm. Moment bitte... *(geht nach hinten, spricht zu sich selbst)* Ich hab's befürchtet... *(spricht jetzt scheinbar mit einer Person im Backstage-Bereich)* Hier, die sagen, die kennens alle schon. [...] Ja. Ja genau. [...] *(dreht den Kopf kurz zum Publikum, murmelnd)* Scheiße... *(wieder zur Person hinter der Bühne)* Was? Trotzdem spielen? [...] Okay, gut. Ja, sag ich ihnen. Jo, geht klar. *(kommt wieder nach vorne)* Also es tut mir wirklich leid, wir haben leider nix anderes vorbereitet und das heißt, wir spielen den Froschkönig jetzt trotzdem. Wers schon kennt... Naja, der kann ja auch einfach gehn, ne? Also dann: „Froschkönig“!

Salientio schreitet langsam mit seinem Zauberspiegel auf die Bühne.

ANSAGER(IN): *(liest aus einem Buch)* „In den alten Zeiten, wo das Wünschen noch geholfen hat, lebte ein König, dessen Tochter war so schön, dass die Sonne selber, die doch so vieles gesehen hat, sich wunderte so oft sie ihr ins Gesicht schien.“

SALIENTIO: Was ist das denn für ein Kitsch?

ANSAGER(IN): *(guckt kurz verwirrt, dann genervt zur Decke)* Schauspieler! Naja, wie dem auch sei, die Prinzessin besaß eine goldene...

SALIENTIO: Schwachsinn!

ANSAGER(IN): ...Kugel. Die war ihr sehr wichtig, denn sie war ein Erbstück ihrer...

SALIENTIO: So ein Firlefanzt!

ANSAGER(IN): Dann macht es doch alleine! Ich bin sowieso nicht freiwillig hier. Und Urlaubsgeld bekommt man in diesem Saftladen auch nicht...*(ab)*

Szene 1 - Im Turm des Zauberers

Bedrohliche Musik.

SALIENTIO: Unkenfuß und Krötenblut
Auge, das auf Allem ruht
Deinen Blick ich nun geleite:
Spiegel, schau für mich ins Weite!

Musik aus. Nichts geschieht.

SALIENTIO: Spiegel, schau für mich ins Weite! (*Klopft gegen den Spiegel. Ohne Erfolg.*) Heinrich!
Heinrich, wo steckst du schon wieder?

Heinrich.

HEINRICH: Hier bin ich schon, Meister Salientio. Ich bin nun mal...

SALIENTIO: ...nicht mehr der Jüngste, jajaja, ich weiß.

HEINRICH: Gibt es Probleme mit dem Zauberspiegel, Eure zauberhafte Boshaftigkeit?

SALIENTIO: Ach, ich glaube, er ist bloß feucht geworden, weil das Turmdach mal wieder undicht ist. Wasser! Bah! Es ekelt mich an. Im Wasser wirkt meine Magie einfach nicht, da kann ich mich noch so sehr auf den Kopf stellen.

Heinrich beginnt damit, den Spiegel trocken zu reiben.

SALIENTIO: Aber es wird nicht mehr lange dauern, dann sind wir endlich raus aus diesem elenden Loch! Bald, ja, bald habe ich diesen Schafskopf von einem König so weit, dass er alles tun wird, was ich von ihm verlange. Es fehlt nicht mehr viel.

HEINRICH: (*reicht den Spiegel zurück*) Ihr habt Euch Großes vorgenommen, o boshafte Zauberhaftigkeit!

SALIENTIO: Nur, wer sich Großes vornimmt, wird auch Großes erreichen. Merk dir das, Heinrich! Also nochmal von vorne: (*sehr schnell*) Unkenfuß und Krötenblut, Auge das auf Allem ruht, deinen Blick ich nun geleite, Spiegel schau für mich ins Weite!

Immer noch nichts. Heinrich drückt auf dem Spiegel herum.

HEINRICH: Ihr habt den Code ja auch nicht eingegeben, Eure Zauberhaftigkeit.

Das Licht ändert sich.

SALIENTIO: Moderner Schnickschnack...

Traurige Musik. Wir sehen die Vision des Zauberspiegels: König Willem-Jacob tritt vor sein Volk.

WILLEM-JACOB: Werte Untertanen! Wo soll das noch enden? Ich, König Willem-Jacob der Vierte, sage es wahrlich nicht gerne, aber ich muss gestehen: Ratlosigkeit macht sich breit. Salientio, der böse Zaubermeister, ist uns schon seit Jahren ein Dorn im Auge.

Aber in den letzten Monaten treibt er es so bunt, dass ich den Frieden in unserem Land für ernsthaft bedroht halte. Scheinbar aus Spaß lässt er auf den wichtigen Handelswegen in die Hauptstadt wie aus dem Nichts tiefe Schluchten entstehen, sodass die Händler und Kaufleute große Umwege in Kauf nehmen müssen. Die Fischer beklagen, dass seit kurzer Zeit eine völlig unbekannte Art von Raubfischen die umliegenden Gewässer bevölkert, deren Zähne scharf genug sind, um alle Netze mühelos zu zerbeißen. Und seit ein paar Tagen hört man immer wieder von Bauern, deren gesamte Kornvorräte für den Winter wie von Zauberhand aus den Scheunen verschwunden sind. Ich denke, es ist kein voreiliger Schluss, wenn ich behaupte, dass auch hier Salientio seine Finger im Spiel hat.

SALIENTIO: Worauf du dich verlassen kannst.

HEINRICH: *Aber* es tropft durchs Dach.

SALIENTIO: Psst! War ganz schön tricky, die Sache mit den Fischen. Zu viel Wasser drumrum.

WILLEM-JACOB: Bisher konnte die Staatskasse für die entstandenen Schäden aufkommen, aber auch ich habe keinen Goldesel. Irgendwann ist einfach Schluss. Wo soll das noch enden?

SALIENTIO: Du meine Güte. Ich krieg gleich Mitleid.

WILLEM-JACOB: Aus diesem Grund starte ich hiermit einen letzten, verzweifelten Aufruf. Alles, was uns jetzt noch retten kann, ist ein tapferer Held, der mutig genug ist, Salientio aufzusuchen und ihn im Kampf zu überwinden. Wenn sich kein solcher Recke finden lässt, so habe ich dafür vollstes Verständnis, denn Salientio ist, soviel ist klar, wirklich mit allen Wassern gewaschen.

SALIENTIO: Wasser! Ich höre immer Wasser!

WILLEM-JACOB: Sollte sich aber dennoch einer aufmachen und es tatsächlich schaffen, Salientio zu besiegen und das Land von diesem Fluch zu erlösen, so verspreche ich ihm dafür hiermit... das halbe Königreich. *(schaut verzweifelt ins Publikum)* Das halbe Königreich! *(wendet sich ab und geht)* Wo soll das noch enden?

HEINRICH: Das halbe Königreich! Nicht schlecht.

SALIENTIO: *(lässt selbstgefällig den Spiegel sinken)* So ist das also. Er würde lieber das halbe Königreich an irgendeinen dahergelaufenen Burschen geben als das ganze an einen ehrenwerten Ehrenmann wie mich. Der Gute hat einfach keinen Geschmack.

HEINRICH: Und was wollt Ihr jetzt unternehmen?

SALIENTIO: Ganz einfach. Ich werde ihm das Wertvollste nehmen, was er hat. Dann wird er es nicht mehr wagen, irgendwelche zukünftigen halben Könige auszusenden.

HEINRICH: Und was soll das sein, das Wertvollste, das der König hat?

SALIENTIO: Na, streng doch mal dein Hirn an, Heinrich! Wenn du der König wärst, was würde dir dann am meisten bedeuten? Ich rede natürlich von seiner Kro...

HEINRICH: Meine Tochter?

SALIENTIO: Was?

HEINRICH: Ich glaube, wenn ich König wäre, würde mir meine einzige Tochter, mein eigen Fleisch und Blut, am meisten bedeuten!

SALIENTIO: *(denkt darüber nach, seine Augen beginnen zu leuchten)* Seine Tochter. Hey, das ist gut! Hehe. Seine Tochter, ich entführe seine einzige Tochter! Eine so grausam-gemeine Idee hätte ich dir gar nicht zugetraut, Heinrich! *(spöttisch)* Eines Tages wird doch noch ein fieser Super-Schurke aus dir!

HEINRICH: Äh, danke, wenn Ihr meint, Eure herrliche Schrecklichkeit!

SALIENTIO: Ich muss nachdenken. Sowas will gut überlegt sein. Ha! Wie ich mich schon auf das Gesicht unseres Königs freue, wenn Willem-Jacob feststellt, dass sein kleines Täubchen auf einmal nicht mehr da ist! „Wo soll das noch enden?“ Haha! Der große Salientio entführt Prinzessin Muscina! Heute back ich, morgen brau ich...

HEINRICH: Ihr wollt backen, o schreckliche Herrlichkeit? Das ist neu.

SALIENTIO: *(überlegt kurz und winkt dann ab)* Jedenfalls wird erst mal das Dach wieder ganz gezaubert.

HEINRICH: Ausgezeichnete Idee.

Beide ab.

Szene 2 - Im Freien

Lorenz kommt auf die Bühne. Alwin folgt ihm langsam mit einer seltsamen Apparatur in den Händen, in die er hineinblickt. Im Hintergrund sind einige spätmittelalterlich anmutende Plakate und Aushänge angebracht.

ALWIN: Lorenz! Lorenz, wartet! So wartet doch! Der Astroquäerator ist nicht so schnell.

LORENZ: Bei allem Respekt, Alwin, ich denke, wir suchen uns in der Stadt hier einen Kartenmacher und besorgen uns eine Übersicht über die umliegenden Königreiche sowie einen Kompass. Dass dein Astrodingsbums unsere Reiseroute von ganz alleine aus den Gestirnen ablesen kann, will ich immer weniger glauben. Seit wir zu Hause aufgebrochen sind, macht uns diese Apparatur Ärger und wir irren völlig planlos in der Landschaft umher.

ALWIN: Aber mein Prinz, gebt dem Astroquäerator nur noch ein paar Tage... oder Wochen... bis er gänzlich ausgereift ist! Danach kann die Menschheit für alle Zeiten auf so ordinäre Hilfsmittel wie einen Kompass verzichten!

LORENZ: Wir sind von zu Hause aufgebrochen, weil ich die Welt sehen wollte. Zumindest mein Vater wollte, dass ich die Welt sehe. Aber sie ist, um ehrlich zu sein, um ein Vielfaches langweiliger als ich es mir ausgemalt hatte. In ihren spannenden, aufregenden Teil hat mich das Astroirgendwas bis jetzt noch nicht geführt.

ALWIN: Ihr müsst nach vorne denken, Lorenz! In ein paar hundert Jahren werden wir uns nicht nur alleine mit Hilfe der Himmelskörper orientieren, wir werden auch über sie kommunizieren können. Da bin ich ganz sicher. Es hängt alles nur davon ab, dass die richtigen Signale zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort reflektiert werden und dann vom richtigen Empfänger gesehen werden.

LORENZ: Weißt du: Ich kann mich auch so relativ gut an den Himmelskörpern orientieren: Wenn die Sonne am Himmel steht, ist es Tag; sehe ich Mond und Sterne, ist es mit einiger Sicherheit Nacht.

ALWIN: Ha ha.

LORENZ: Und für den Rest benutze ich eben weiterhin eine gute Landkarte.

ALWIN: Manchmal seid Ihr unverbesserlich, Lorenz. Ihr werdet Euch noch wundern, wenn Euer treuer Knappe eines Tages ein angesehener Erfinder sein wird.

LORENZ: Weißt du was, Alwin? Lass uns wieder heimkehren. Ich habe von der großen weiten Welt eigentlich genug gesehen und du brennst doch sicher auch darauf, in deinen Erfinderschuppen zurückzukommen, hm?

ALWIN: Ah, ah, ah, kommt nicht in Frage! Ich habe Eurem alten Herrn versprochen, Euch herumzuführen, damit Ihr Erfahrungen sammeln könnt. Ihr wolltet Abenteuer und sollt auch welche bekommen.

LORENZ: „Wollen“ ist vielleicht zuviel gesagt...

ALWIN: Hier zum Beispiel. (*zeigt auf ein Plakat*) Der König dieses Landes sucht einen mutigen Recken, der gegen einen Zaubermeister kämpft. Das wäre doch was.

LORENZ: Ich weiß nicht...

ALWIN: Gebt Euch einen Ruck!

LORENZ: Wie wäre es denn hiermit? (*deutet auf einen anderen Aushang*)

ALWIN: „Katze entlaufen“? „Wer hat die kleine Mimi gesehen?“?

LORENZ: Man kann ja klein anfangen...

ALWIN: Was seid Ihr? Mann oder Maus?

LORENZ: Na, eine Maus hätte bestimmt so ihre Probleme mit einer *Katze*!

ALWIN: Himmel, Lorenz, Ihr seid ein Prinz! Prinzen suchen keine Kätzchen, Prinzen besiegen böartige Zaubermeister, so ist das nun mal. Und erst Recht, wenn es Prinzen sind, die was erleben wollen in der Welt.

LORENZ: Ich will *noch ein paar Jahre lang* Dinge in der Welt erleben.

ALWIN: Passt auf, ein Vorschlag: Wir statten dem Königsschloss einen Besuch ab, wo wir schonmal hier in der Hauptstadt sind. Dann hört Ihr Euch einfach mal ganz unverbindlich an, was seine Majestät so zu sagen hat und entscheidet dann.

LORENZ: *(seufzt)*

ALWIN: Immerhin könnt Ihr jederzeit auf meine praktischen Tüfteleien zählen! *(klopft stolz auf seinen Kasten. Eine Feder springt heraus)*

LORENZ: Was solls. Ansehen kostet ja nichts.

ALWIN: *(im Abgehen)* Apropos kosten: Ich könnte langsam mal vom Proviant kosten; meiner Meinung nach ist es Frühstückszeit.

LORENZ: Solange du das Essen nicht mit deinem komischen Astrokasten aufspüren willst... *(ab)*

ALWIN: *(off)* Hey, die Idee ist gut! Warte mal kurz...

LORENZ: *(off)* Meine Güte, Alwin...

Szene 3 - Raum im Schloss

Muscina und Ciconia kommen hereingelaufen.

MUSCINA: Meine Güte, Ciconia! Du warst schon wieder schneller!

CICONIA: *(lacht)* Lasst das bloß Euren Vater nicht sehen, dass Ihr im Schloss Wettrennen veranstaltet. Erst Recht in diesem Kleid!

MUSCINA: Aaach... Vater ist in letzter Zeit einfach viel zu ernst. Wann hast du ihn zum letzten Mal so richtig lachen sehen? Wann hat er sich zum letzten Mal wirklich über etwas gefreut?

CICONIA: Es gehört nun mal nicht primär zu den Aufgaben eines Königs, sich über irgendetwas zu freuen.

MUSCINA: Und warum sagt man dann, jemand freue sich so wie ein Schneekönig?

CICONIA: Na weil... weil...

MUSCINA: *(ist jetzt auch besorgt)* Im Winter wird Vater sogar *noch viel mehr* Sorgen haben, weil die Ernte in diesem Jahr so schlecht war. Da kann er doch gar nichts für! Trotzdem ist er es, der die Verantwortung dafür übernehmen muss.

CICONIA: An allem ist dieser Salientio schuld. Ein Zaubermeister, sagt man.

MUSCINA: Tja, zaubern müsste man können!

CICONIA: *(will wieder gute Laune herstellen, macht pseudo-magische Bewegungen)*
Hokuspokus, Mäusedreck, alle Sorgen seien („pustet“ die Sorgen aus ihrer Hand)
weg! Hex hex!

Beide lachen unter dieser Vorstellung.

WILLEM-JACOB: *(tritt auf)* Das wäre in der Tat nicht übel.

Die beiden Frauen drehen sich um.

MUSCINA: *(freudig)* Guten Morgen, Papa! Gibt es Neuigkeiten? Wie viele haben sich schon auf den Aufruf gemeldet?

WILLEM-JACOB: So Leid es mir tut, Muscina: Kein Einziger. *(setzt sich auf einen Stuhl)*

MUSCINA: Wirklich? Gar keiner?

WILLEM-JACOB: Und nicht nur das: Unsere finanziellen Mittel sind nun gänzlich erschöpft. Die Staatskasse ist leer und unsere liebe Ciconia ist die letzte Angestellte, die uns noch geblieben ist.

CICONIA: Ich bleibe auch weiterhin, keine Angst.

WILLEM-JACOB: Und wir sind das Königshaus! Jetzt stellt euch vor, wie es den armen Bauern auf den Feldern bald gehen wird. Ich will gar nicht daran denken, wie es aussieht, wenn Salientio demnächst das Sagen hier hat.

CICONIA: Dazu wird es aber nicht kommen.

WILLEM-JACOB: Das sagt sich so leicht. Aber wie wollen wir es noch verhindern? Vermutlich ist es das Beste, so schnell wie möglich zu fliehen und in einem der Nachbarkönigreiche Asyl zu suchen.

MUSCINA: Aber wie redest du denn, Vater?

WILLEM-JACOB: *(steht auf)* Ich habe bereits deine Mutter verloren, wegen einer schrecklichen Krankheit. Jetzt verliere ich mein Königreich, wegen eines schrecklichen Hexers. Ich will nicht auch noch dich verlieren, Muscina! Du bist das letzte, was mir noch bleibt. Darum muss ich dich und uns alle in Sicherheit bringen; das ist meine Pflicht als König und als Vater. *(setzt sich wieder)*

Die beiden Frauen stellen sich etwas abseits.

CICONIA: O je. Euer Vater ist momentan wirklich nicht zu beneiden.

MUSCINA: Und das Schlimme ist, dass wir nichts dagegen tun können.

CICONIA: Abwarten und Tee trinken. Das hat schon in vielen Fällen geholfen. Und nicht länger herumsitzen und Trübsal blasen, davon wird die Situation nämlich auch nicht besser.

MUSCINA: Na dann: Wer zuerst am Brunnen ist! *(läuft hinaus)*

CICONIA: Hey, hey, hey, das war aber ein Frühstück! (*hinterher*)

WILLEM-JACOB: (*seufzt*) Wo soll das noch enden? (*blickt gedankenverloren in die Luft*)

Von der Seite kommt Alwin, Lorenz folgt ihm langsam und blickt sich mehrmals nach hinten um.

LORENZ: (*wie traumatisiert*) Alwin? Kneif mich mal!

ALWIN: Feste?

LORENZ: Feste.

ALWIN: (*kneift*)

LORENZ: Au! Gott sei Dank. Ich träume nicht.

ALWIN: Das hätte ich Euch aber auch so sagen können.

LORENZ: So etwas habe ich noch nie zuvor verspürt.

ALWIN: Jetzt übertreibt mal nicht; so feste habe ich auch wieder nicht zugekniffen...

LORENZ: Du verstehst mich nicht, Alwin. Ich habe eben einen Engel gesehen.

ALWIN: Hm. Vielleicht träumt Ihr doch? Mit offenen Augen?

LORENZ: Eben, als wir durch den Schlossgarten gegangen sind und ich mich umgeblickt hatte, lief sie gerade zufällig hinter uns vorbei.

ALWIN: *Sie?*

LORENZ: Eine junge Frau. So bildschön, wie ich sie meinen Lebtag noch nicht erspähen durfte. Noch nie hatte ich das Gefühl, in ein so vollkommenes Gesicht zu blicken. Umrahmt von herrlich leuchtend rotem Haar und gekrönt mit... naja, einer Krone.

ALWIN: Ojemine.

LORENZ: Wenn ich nur wüsste, wer diese bezaubernde Dame war...

ALWIN: Nun ja. Wie viele junge Frauen mit einer Krone auf dem Kopf laufen wohl in einem Schloss herum?

LORENZ: Du meinst...

ALWIN: Da habt Ihr Euch wohl geradewegs in eine Königstochter verguckt, mein Prinz.

LORENZ: Glaubst du an Liebe auf den ersten Blick, Alwin?

ALWIN: Sagen wir mal so: Ich würde zumindest abwarten, bis *sie mich* auch mal gesehen hat.

Beim letzten Satz ist Willem-Jacob auf die beiden aufmerksam geworden.

WILLEM-JACOB: Nanu? Seit wann ist es Sitte, als unangemeldeter Besuch einfach so in ein königliches Schloss einzudringen? Wo soll das noch enden?

LORENZ: Ich bitte gnädigst um Verzeihung, aber es war kein Personal auszumachen, bei dem wir uns hätten anmelden können und das Tor stand offen. Erlaubt, dass ich mich vorstelle: Prinz Lorenz von Waldheim. Und das ist mein Knappe Alwin. Wir sind sozusagen auf der Durchreise.

ALWIN: ...gewesen, wollen jetzt aber gerne gegen diesen fiesen Hexenmeister antreten und ihn heldenhaft im Kampfe besiegen.

LORENZ: *(zischt)* Alwin!

WILLEM-JACOB: *(auf einmal übermäßig höflich und freundlich)* Ach so ist das; ja sagt das doch gleich! Wir erwarten Euch nämlich bereits auf das Dringlichste, um ehrlich zu sein! Wann wollt Ihr aufbrechen?

LORENZ: Ja...äh...ähm... Wir müssen uns kurz mal... zur Beratung zurückziehen.

Lorenz & Alwin machen einen Schritt zur Seite und reden leise aufeinander ein.

ALWIN: Was ist denn?

LORENZ: Hör mal, so war das nicht abgesprochen! Die Rede war von unverbindlich anhören und nicht von wie ein Verrückter mit Anlauf ins Verderben rennen!

WILLEM-JACOB: Ihr... zögert doch nicht etwa? Bedenkt: Das halbe Königreich ist als Belohnung ausgeschrieben!

ALWIN: Da hört Ihr es! Das ist *die* Gelegenheit!

LORENZ: Ich will kein halbes Königreich. Zu Hause hab ich ein Ganzes.

ALWIN: Ja begreift Ihr denn nicht? Ein halbes Königreich gibt es doch nie einfach so, sondern immer in Verbindung mit...?

LORENZ: Hm?

ALWIN: Na, der Hand der Prinzessin natürlich!

LORENZ: Du meinst - *die* Prinzessin?

ALWIN: Welche denn sonst?

LORENZ: *Die* Prinzessin. *Meine* Prinzessin. Dann... dann... *(laut)* Worauf warten wir denn noch? Es ist ja wohl Ehrensache, dass wir ohne Weiteres losziehen und diesem lächerlichen Zauberer den Garaus machen!

ALWIN: Jetzt gehts aber los...

WILLEM-JACOB: Euch schickt wahrlich der Himmel, Prinz von Waldheim! Ich stelle Euch auch gerne zwei frische Pferde zur Verfügung. Mehr als zwei haben wir allerdings auch gar nicht mehr, um ehrlich zu sein.

LORENZ: Ist es denn weit bis zu diesem...ähm...

WILLEM-JACOB: Salientio heißt er. Sein Turm steht nur ein kleines Stück östlich von der Stadt. Man reitet etwa eine halbe Stunde.

LORENZ: Dann nichts wie aufgesessen und losgeritten!

WILLEM-JACOB: Ich möchte Euch bereits jetzt für Eure Tapferkeit danken, Prinz von Waldheim, und wünsche Euch alles erdenkliche Glück - auch im Namen meiner Tochter Muscina.

LORENZ: Muscina!

WILLEM-JACOB: Ein hübscher Name, nicht wahr? Sie ist mein Ein und Alles. Wenn ich ihr in die Augen schaue, sehe ich darin das Antlitz ihrer verstorbenen Mutter.

LORENZ: Oh, das tut mir Leid. *(zu sich)* Muscina... *(blickt auf)* Also dann: Frisch ans Werk! Majestät! *(grüßt zum Abschied und geht ab)*

ALWIN: Na der hat ja auf einmal Nerven. *(im Abgehen)* Soll ich den Astroquätor anwerfen?

WILLEM-JACOB: *(den beiden nachblickend)* Mach es gut, Prinz. Du bist unsere letzte Hoffnung. Toi toi toi! *(ab)*

Szene 4 - Turm des Zauberers

Heinrich blickt interessiert in den Zauberspiegel. Salientio tritt majestätisch auf.

SALIENTIO: Sag, Heinrich, was weiß der Zauberspiegel zu berichten?

HEINRICH: *(quasi vorlesend)* „Romantisch! Wie Augenzeugen versichern, hat Willibald von den Engen Landen gestern um die Hand von Baronin Katrina angehalten. Die beiden machen eine gute Partie. [...]“

SALIENTIO: Heinrich! Das interessiert mich ungefähr so viel, wie wenn der böse Wolf Bauchweh hat! Mich interessiert momentan nur einer, und zwar dieser Lorenz von Waldheim, der meint, er könne mich einfach mal so mir nichts, dir nichts, im Kampf besiegen! Was ist mit dem? Wie weit ist er noch vom Turm entfernt?

HEINRICH: Ach, der! Ha, den hatte ich jetzt glatt vergessen. Augenblick bitte... *(er macht auf dem Spiegel typische Fingerbewegungen eines Smartphone-Users)* Unser Zauberspiegel hat praktischerweise seit neuestem „GPS“. Das steht für „Ganz professionelle Suchfunktion“. Brandneu. Ah, da haben wir ihn ja. Noch ein bisschen ranzoomen... So, jetzt ist das Bild scharf.

SALIENTIO: Und? Wo hält er sich auf?

HEINRICH: Wenn ich das richtig erkenne, steht er mit seinem Knappen genau unten vor dem Tor.

SALIENTIO: *(hektisch)* Was? Er ist schon da? Ich habe mich noch gar nicht gebührend vorbereitet... Aber egal. Dann nehme ich ihn eben erst einmal gefangen und überlege dann in Ruhe, was ich Hübsches mit ihm anstellen werde...

HEINRICH: *(immer noch den Spiegel beobachtend)* Er geht jetzt hinein. Sein Knappe bleibt unten und passt scheinbar auf die Pferde auf.

SALIENTIO: Sehr schlau von ihm. Dann bleiben die Pferde *und* er selber verschont.

HEINRICH: Er wird jetzt jeden Moment durch die Tür spazieren.

SALIENTIO: Dann weg mit dir, los, dahin! *(schiebt Heinrich in eine Ecke und stellt sich selbst so neben den Eingang, dass Lorenz ihn beim Betreten des Raumes nicht sofort sehen kann)*

LORENZ: *(off)* Salientio? *(kommt)* Salientio! Ich weiß, dass du hier irgendwo steckst! Komm heraus und stelle dich einem ehrlichen Zweikampf, Mann gegen Mann! Das Spiel ist aus!

SALIENTIO: O nein, ganz im Gegenteil.

Lorenz wirbelt herum.

SALIENTIO: Ich würde sogar sagen, das Spiel hat gerade erst so richtig angefangen.

LORENZ: Du magst darin die erste Sechs gewürfelt haben, aber ich habe die erste Person im Haus.

SALIENTIO: *(während er spricht, kommt er Lorenz immer näher, bis er unmittelbar vor ihm steht)* Also erstens ist das hier mein Haus und zweitens hat man erst bei vier gewonnen, wenn ich mich nicht täusche. Es wird nicht mehr allzu lange dauern, dann werden *meine vier Buchstaben* auf dem Thron des Königs ruhen und von einem Spielverderber wie dir lasse ich mich davon garantiert nicht abhalten. Du wirst dir wünschen, ich hätte dich gleich zu Beginn rausgeworfen!

LORENZ: Also nimmst du die Herausforderung an? Ein ehrenhaftes Duell, Mann gegen Mann, ohne Zauberei?

SALIENTIO: *(breitet lächelnd die Arme aus)* Ohne Zauberei.

LORENZ: Fünf Schritte!

Salientio beobachtet interessiert, wie sich Lorenz beflissentlich umdreht und fünf Schritte nach außen macht, die er laut mitzählt.

LORENZ: Eins! Zwei! Drei! Vier!...

Heinrich schiebt ein Gitter vor Lorenz, der dadurch gefangen ist.

HEINRICH: Fünf.

LORENZ: Was... was... was bedeutet das?

SALIENTIO: Das bedeutet Schachmatt! Bingo! Mau-Mau! Rien ne va plus!

LORENZ: Qu'est-ce que c'est?

SALIENTIO: C'est la vie!

HEINRICH: *(setzt an, macht den Mund dann aber wieder zu)* Hä?

LORENZ: Das ist kein ehrenhaftes Verhalten, Salientio!

SALIENTIO: Ach nein? Dann muss ich das wohl erst noch lernen.

LORENZ: Ich fordere dich im Namen der Bevölkerung dieses Landes auf, mich hier herauszulassen und nach den allgemeinen höfischen Regeln zu kämpfen!

SALIENTIO: Und ich fordere dich *in Gottes Namen* auf, hier nicht länger herumzuzetern. Ich weiß gar nicht, was du hast. Es war nicht einmal Magie im Spiel. Allerdings nicht, weil ich mich an irgendwelche Spielregeln zu halten brauche, sondern schlicht und ergreifend, weil ich es gegen dich nicht nötig hatte. Zur Sicherheit ist dieses Gitter aber durch einen magischen Bann verschlossen, du brauchst dir also keine Hoffnungen auf baldige Befreiung zu machen.

LORENZ: Warum tust du all das? Macht es dir Spaß?

SALIENTIO: Oh, in gewisser Weise schon, aber vor allem macht es *Macht*.

HEINRICH: Und wenn wir Prinzessin Muscina erst einmal entführt haben...

LORENZ: *(entsetzt)* Wie bitte?

SALIENTIO: Heinrich!

LORENZ: Mir grauts vor dir, Salientio, und ich verspreche dir: Damit kommst du nicht durch! Nicht, solange ich lebe!

SALIENTIO: Dann bete schon mal, dass dieser Zustand noch eine Weile anhält!

HEINRICH: *(leise zu Salientio)* Was stellen wir mit ihm an? Ihr wollt ihn doch nicht etwa *(schluckt)* abmurksen, Eure Hinterhältigkeit?

SALIENTIO: Hm. Ich will mir die Finger nicht schmutzig machen. Und meinen neuen Königsumhang auch nicht. Pass einfach erst mal auf, dass er hier nicht *(wieder laut)* auf dumme Gedanken kommt. *(majätetisch ab)*

LORENZ: *(ihm nachrufend)* Unhold! Feigling! *(nachdem er seine persönliche Hemmschwelle überwunden hat)* Schlappschwanz!

HEINRICH: *(muss lachen)*

LORENZ: Du auch!

HEINRICH: *(guckt empört)*

Unbemerkt schleicht sich Alwin herein. Er bewegt sich wie in einem Agentenfilm.

LORENZ: Alleine der bloße Gedanke, ein so zartes und liebezendes Geschöpf wie Prinzessin Muscina entführen zu wollen, rechtfertigt es, dass ihr jahrelang in der Hölle schmoren sollt!

HEINRICH: Glaub mir, soo groß wäre die Umgewöhnung nicht, wenn man gewohnt ist, mit Salientio zusammenzuarbeiten.

LORENZ: Finde ich ja interessant, wie du über deinen Herrn und Meister redest! Er wird...
(bemerkt seinen Knappen) Alwin??

HEINRICH: *(sieht auf)* Was?

LORENZ: *(überspielt den Ausrutscher)* Allwissend wird dein Meister sein, wenn ich ihm erzähle, was du hier über ihn verlauten lässt.

Lorenz und Alwin versuchen, sich mit Gesten und Handzeichen zu verständigen. Alwin verbirgt sich hinter einem Stuhl.

HEINRICH: Mach das ruhig! Wenn du Salientio als „höllisch“ bezeichnest, schmeichelst du ihm damit. *(macht Anstalten, den Stuhl heranzuziehen, um sich daraufzusetzen)*

LORENZ: *(um ihn von Alwin abzulenken)* Wo wir schon einmal beim Thema „höllisch“ sind: Was ist mit deiner Frisur geschehen? Sie erinnert mich an ein totes Tier!

HEINRICH: *(dreht sich wieder zu Lorenz hin)* Mach mal halblang, Freundchen!

LORENZ: Legt dein Boss etwa keinen Wert darauf, dass du wenigstens gut aussiehst? Auf die inneren Werte kann es ihm ja nicht ankommen.

HEINRICH: *(hält sich wie ein trotziges Kind die Ohren zu)* Ich kann dich gar nicht hören! *(summt vor sich hin)*

LORENZ: Musst du eigentlich auch putzen für deinen großen Zaubermeister?

HEINRICH: *(dreht sich wieder von Lorenz weg und summt etwas lauter)*

LORENZ: Naja, wahrscheinlich putzt hier gar niemand, so schmutzig, wie es ist. Aber ein fesches Zimmermädchenoutfit würde dir bestimmt hervorragend stehen!

HEINRICH: *(hat ihn natürlich trotzdem genau verstanden, wirbelt erneut herum)* Ich trage beim Putzen kein Zimmermädchenoutfit!

LORENZ: Also *musst* du putzen!

HEINRICH: Ach, lass mich doch in Ruhe!

LORENZ: Aber das passt ja perfekt in die hierarchische Struktur. Alle Welt redet immer vom bösen Zaubermeister, aber seinen Gehilfen mit schlechter Frisur im Zimmermädchenoutfit... tja, *den* erwähnt niemand. *(gespielt mitleidig)* Nimms nicht

so schwer, Heinrich. Irgendwann wird auch deine Zeit der Anerkennung kommen. Vielleicht schenkt Salientio dir zum nächsten Geburtstag einen Frisör-Gutschein.

HEINRICH: Sei bloß still, du Schnösel! Hinter einem bösen Zaubermeister steht immer ein treuer Gehilfe! So ist das nun einmal! Unterschätze mich nicht!

LORENZ: Was willst du denn machen? Willst du mich mit deinem Staubwedel attackieren oder mit Watte bewerfen?

HEINRICH: Du befindest dich im Turm eines Zaubermeisters! Dies ist ein magischer Ort!

LORENZ: Wer weiß? Vielleicht habe ich ja *auch* magische Kräfte?

HEINRICH: Ha, das hätte ich inzwischen gemerkt!

ALWIN: *(holt eine Art Megaphon hervor und spricht mit tiefer Stimme aus seinem Versteck heraus)* BIST DU DIR DA SO SICHER, HEINRICH? HÜÜÜTE DICH!

HEINRICH: *(fährt herum)* Was war das?

LORENZ: Tja. Du sagst es ja selbst, das hier ist ein magischer Ort. Spukt es hier womöglich?

ALWIN: WOMÖGLICH! LASS DICH NICHT VON DEINEM GEWISSEN EINHOLEN, HEINRICH!

HEINRICH: *(sieht unsicher zur Decke)* Na warte! Wenn der Meister zurückkommt, dann... dann...

ALWIN: DANN WAS, HEINRICH? DANN HAST DU JEMANDEN, DER DICH TRÖSTET UND IN DEN ARM NIMMT?

HEINRICH: Das reicht! Jetzt ist das Maß voll, Prinz! *(nimmt ein Buch von einem Stapel und schlägt es auf)*

LORENZ: O nein, ein Buch! Möchtest du mich jetzt durch Vorlesen foltern?

HEINRICH: *(blättert hastig)*

LORENZ: Kannst du überhaupt lesen? Falls nicht, solltest du dich bei den anonymen Analphabeten melden.

ALWIN: SCHREIB DICH NICHT AB!

LORENZ: Die haben bestimmt noch ein Plätzchen für dich frei.

HEINRICH: *(blättert nach wie vor)*

LORENZ: Oh, da fällt mir ein Witz ein: Was ist ein Keks unter einem Baum?

HEINRICH: Sei still! SEI STILL! Ich muss mich konzentrieren... „Flüche für Anfänger“, „Verwandlungen von Frauen“, „Verwandlungen von Männern“,...

LORENZ: Ein *schattiges* Plätzchen!

HEINRICH: „Verwandlung in Tiere“, das ist es! *(zu Lorenz)* Jetzt geht es dir an den Kragen! Gleich machst du keine Witze mehr! Das ist das Fluuuch-Buuuch!

Donnern.

ALWIN: Au weia, das klingt ernst.

HEINRICH: *(liest)* Storchenbein und Fliegensud
Wandle dich samt Fleisch und Blut!
Was ein Mensch war mit zwei Beinen
soll als Frosch ab nun erscheinen!

Es macht ein merkwürdiges Geräusch, ansonsten tut sich nichts. Alle warten darauf, dass etwas passiert. Alwin schaut sehr besorgt.

LORENZ: *(nach einiger Zeit)* Quak?

ALWIN: *(guckt ihn entsetzt an)*

LORENZ: War nur Spaß...

ALWIN: *(atmet erleichtert aus)*

HEINRICH: Das kann doch nicht sein. Das muss doch funktioniert haben!

ALWIN: *(kommt aus seinem Versteck)* Ha! Vor dir braucht man sich ja wirklich nicht groß in Acht zu nehmen.

HEINRICH: *(sieht sich verwirrt um)* Wie kommst du denn hierher?

ALWIN: Tja, ich hatte jetzt eigentlich eine spektakuläre Zaubershow erwartet.

LORENZ: Das Zaubern muss der gute Heinrich wohl noch ein bisschen üben.

HEINRICH: Das ist unmöglich! *(schaut noch einmal in das Buch)* Ich habe alles richtig gemacht... *(zu Lorenz)* Du bist von nun an ein Frosch, daran gibt es keinen Zweifel! *(sieht abermals ins Buch)*

LORENZ: Um dann eines Tages zum Froschkönig zu werden? Sieht mir momentan nicht danach aus.

HEINRICH: Aber wie geht das?

Salientio kommt langsam in den Raum. Er ist nun ein Frosch. Demnach bewegt er sich leicht hüpfend vorwärts.

SALIENTIO: *(nach einem kurzen Moment, drohend-ruhig)* Heinrich? Den Spiegel bitte.

HEINRICH: Ähm, der... äh... ähm... o Gott... Seid Ihr es, Meister?

SALIENTIO: *(noch etwas schärfer)* Den Spiegel bitte.

HEINRICH: B-b-bitte schön.

Heinrich reicht den Zauberspiegel, Salientio sieht hinein.

SALIENTIO: Ich bin ein Frosch. *(kurze Pause)* EIN FROSCH!!! Ich bin in ein WASSERwesen verwandelt worden!!!

HEINRICH: Das ist... So ein Missgeschick... Ich bin untröstlich!

LORENZ: Der Zauber ist dir aber wirklich exzellent gelungen, Heinrich. Du solltest dich selbstständig machen.

ALWIN: *(amüsiert)* Guck ihn dir an, den Knallfrosch!

SALIENTIO: Du wagst es, hier einzudringen und dich dann auch noch über mich lustig zu machen? Na warte, ich mache einen Nussknacker aus dir! *(vollführt eine magische Bewegung mit den Armen)* Deletio nix nax nux!

Kein Effekt.

LORENZ: Mir scheint, dass du erst einmal eine ganz andere Nuss zu knacken hast, Salientio.

SALIENTIO: Ich habs befürchtet. Als Geschöpf des Wassers wirken meine Zauber nicht mehr...

LORENZ: *(schiebt sein Gitter beiseite)* Inklusive magischer Schlösser, wie mir scheint.

HEINRICH: Hey! Hey! Hiergeblieben!

LORENZ: Tut mir Leid, wir haben noch eine wichtige Nachricht zu überbringen.

ALWIN: *(wie eine Zeitungsschlagzeile vorlesend)* „Mächtiger Zaubermeister in kleinen grünen Frosch verwandelt - unfähig, sich selbst zurückzuzaubern!“

SALIENTIO: Keiner nennt mich ungestraft „unfähig“!

LORENZ: Sag Bescheid, wenn du mal wieder einen Spieleabend veranstaltest. Aide-toi et le ciel t'aidera. Au revoir! *(ab)*

ALWIN: Ähm, ja. Ganz genau. *(auch ab)*

HEINRICH: Lassen wir sie *einfach* so laufen?

SALIENTIO: *Hüpfend* werd ich sie sowieso nicht einholen. Es muss eine Möglichkeit geben, die Metamorphose rückgängig zu machen. Was steht dazu im Fluuuch-Buuuch?

Donner.

HEINRICH: Da steht... *(blättert und schlägt die entsprechende Seite auf)* „Die Verwandlung kann nur und einzig und alleine rückgängig gemacht werden vom Kuss einer waschechten Prinzessin.“

SALIENTIO: *(denkt einen Moment darüber nach)* Ekelhaft.

HEINRICH: Ach, es tut mir so schrecklich leid, Eure Erhabenheit. Da muss ich was verwechselt haben. Ich bin eben nicht mehr...

SALIENTIO: ...nicht mehr der Jüngste, jajaja. Aber was solls? Ich wollte Prinzessin Muscina ja sowieso einen kleinen Besuch abstatten.

HEINRICH: Es wird ein Leichtes für Euch sein, einen Prinzessinnenkuss zu ergattern! Ich meine, wenn so ein überaus gutaussehender, attraktiver Mann...

SALIENTIO: Frosch.

HEINRICH: ...Frosch der Prinzessin auch nur einen einzigen aufreizenden Blick zuwirft, muss sie dann nicht zwangsläufig *dahinschmelzen* vor... vor diesem lieblichen Augenaufschlag? Diesen anmutigen Bewegungen? Dieser behenden Eleganz Eurer...

SALIENTIO: Äh, Heinrich?

HEINRICH: *(schreckt auf)* Ja?

SALIENTIO: Zur Prinzessin; husch, husch.

HEINRICH: Zur Prinzessin!

Szene 5 - Am Brunnen

Muscina & Ciconia.

MUSCINA: Hast du schon gehört, Ciconia?

CICONIA: Zur Beantwortung dieser Frage müsstet Ihr mir schon sagen „was“, meine Prinzessin.

MUSCINA: Prinzessin Rosalinde hat gesagt, dass Prinzessin Sofia-Elisa gesagt hat, dass ihre Zofe gesagt hat, dass sie gehört hat, dass eine Mischung aus Schlamm und Gurken eine zartere Haut machen soll. Außerdem sagt sie, die Prinzessin von heute trägt diese Sommersaison rosa! Das sei das absolute Must-Have!

CICONIA: Was Ihr nicht sagt!

MUSCINA: Und die Minnesänger berichteten, dass Graf Willibald aus den Engen Landen um die Hand von Baronin Katrina angehalten hat! „Eine gute Partie“ sagen sie! *(kichert)* Hast du sie dir mal angesehen?! Sie hat bestimmt total Cellulite am ...

CICONIA: Prinzessin!

MUSCINA: Sie sollte jedenfalls auch einmal eine Schlamm-und-Gurken-Maske ausprobieren.

CICONIA: Der Klatsch und Tratsch schläft nie...

MUSCINA: Aber weißt du was? Einen solchen Prinzen hoffe ich auch eines Tages zu finden.

CICONIA: Tja, wer wünscht sich das nicht?

MUSCINA: Mein Märchenprinz wäre ein stattlicher Bursche, gutaussehend...

CICONIA: Die inneren Werte nicht zu vergessen!

MUSCINA: Stilvoll gekleidet.

CICONIA: Rechtschaffen und ehrlich.

MUSCINA: Muskulös... Nicht zu viel und nicht zu wenig.

CICONIA: Ein mutiger Mann im Kampf.

MUSCINA: Nicht zu groß und nicht zu klein.

CICONIA: Er würde einen zum Lachen bringen.

MUSCINA: Goldenes Haar...

CICONIA: Ein leidenschaftlicher Liebhaber!

MUSCINA/ CICONIA: Der perfekte Prinz/Mann...

Beide seufzen und geben sich einen Moment ihren Träumen von ihren persönlichen Traumpartnern hin.

MUSCINA: Bei unserer ersten Begegnung würde ich einen eleganten Knicks machen.

CICONIA: Er würde sich natürlich höflich verbeugen.

MUSCINA: Und dann würde, wie durch Magie eine Melodie ertönen. Die Melodie unseres Herzens. *(sehr theatralisch)*

Muscina und Ciconia spielen diese Begegnung nach.

CICONIA: So romantisch... Aber kommt, Prinzessin! Wir sollten ins Schloss zurückkehren. Ihr wisst doch, dass Euer Vater nervös wird, wenn er Euch nicht bei sich hat.

MUSCINA: Ach, Väter... Aber du hast ja Recht. Ich wünschte wir könnten mehr Zeit hier verbringen.

CICONIA: Morgen früh kommen wir wieder hierher, versprochen.

MUSCINA: Na gut. Außerdem müssen wir unbedingt diese Maske ausprobieren. Meine Haut ist sooo glanzlos und ausgetrocknet.

Muscina und Ciconia gehen ab; Salientio und Heinrich treten aus einem Versteck hervor.

SALIENTIO: „Ein stattlicher Bursche...“

HEINRICH: „Ein leidenschaftlicher Liebhaber!“

SALIENTIO: Was denken sich diese Weibsbilder eigentlich? Die Gesellschaft vergiftet ihre Gedanken!

HEINRICH: *(sieht Salientio mit schiefem Kopf an)* Jeder sehnt sich nun einmal nach der großen Liebe, oder nicht?

SALIENTIO: Jeder sehnt sich nach der großen Liebe? Heinrich, was redest du da? Fokus auf den Plan!

HEINRICH: Aber wir haben doch keinen Plan.

SALIENTIO: Hast du denn nicht zugehört? Die Prinzessin und ihre Zofe kommen jeden Morgen an diesen Brunnen.

HEINRICH: *(Schaut Salientio nur fragend an)*

SALIENTIO: Wir warten also hier bis sie wieder auftauchen und dann schlagen wir zu!

HEINRICH: *(Schaut weiterhin nur fragend)*

SALIENTIO: Ach! Such dir einfach ein geeignetes Versteck. Ich werde hier warten.

HEINRICH: Wie Ihr meint, Eure... fabelhafte Froschigkeit!

SALIENTIO: Und ich trockne schon wieder fast aus bei diesen Temperaturen. Ich fürchte, wir müssen nochmal *(ekelt sich)* befeuchten.

HEINRICH: Sehr wohl, Eure schleimige Widerlichkeit!

Heinrich zieht eine Blumenspritze hervor und besprüht seinen Herrn, der unweigerlich zusammenzuckt.

Szene 6 - Raum im Schloss

Willem-Jacob sitzt alleine am Tisch und versucht sich - Trübsal blasend - an einem Zauberwürfel.

WILLEM-JACOB: Hat das Leben denn nicht mehr zu bieten? Nichts als Sorgen und Ödnis? Und dann die Hochzeit von Graf Willibald und Baronin Katrina, bei der ich mich wohl oder übel blicken lassen muss... furchtbar! Ob das wirklich so eine gute Partie ist? Naja, das ist ausnahmsweise mal nicht mein Problem und wenigstens wird es kostenlose Drinks geben...

Alwin & Lorenz stehen an der Seite.

ALWIN: Meint Ihr wirklich, dass wir uns so hetzen müssen?

LORENZ: Na hör mal! Es gibt doch wohl wichtige Neuigkeiten!

ALWIN: Aber wir sollten auf jeden Fall noch einmal durchdenken, was wir dem König über die Geschehnisse im Turm erzählen. Schließlich wollt Ihr doch *mehr* als nur das halbe Königreich.

LORENZ: Schau mich an! Ich bin ein stattlicher Prinz, oder nicht? Und sagtest du nicht, es gibt *immer* noch duweißt schon was dazu?

ALWIN: Aber...

Lorenz eilt mit großen Schritten in den Raum, Alwin hinterher.

LORENZ: König Willem-Jacob? Ich darf die freudige Nachricht verkünden, dass von dem bösen Zaubermeister Salientio von nun an keine Gefahr mehr ausgeht!

WILLEM-JACOB: Ihr seid es? Ihr seid noch am Leben?

LORENZ: Eure Majestät, die Zeiten, in denen das Böse Schatten über Euer Land und Euer Gemüt warf, sind vorüber. Salientio ist besiegt!

WILLEM-JACOB: Wirklich? Ihr habt Salientio besiegt? Das... das ist ja großartig!

LORENZ: Das ist es! Als wir bei Salientios Turm ankamen, waren da die beiden...

ALWIN: Trolle!

LORENZ: Was?

WILLEM-JACOB: Was?

LORENZ: *(im Geheimen zu Alwin) Was??*

ALWIN: Na, Ihr wolltet doch die Prinzessin und nicht nur das halbe Königreich oder?

LORENZ: Ja, aber...

ALWIN: Lasst mich mal machen. *(wieder zum König)* Da waren diese beiden großen, massigen Trolle, die das Tor bewachten.

WILLEM-JACOB: Trolle? Damit habe ich nicht gerechnet.

LORENZ: Ich auch nicht... *(ist sich immer noch nicht ganz schlüssig über Alwins Vorhaben)*

ALWIN: Und hinter dem Tor ging es erst richtig rund! Dort lauerten bestimmt zwei Dutzend wilde Kreaturen auf uns. Gnome!

LORENZ: *(begreift jetzt)* Gnome!

ALWIN: Zyklopen!

LORENZ: Zyklopen!

ALWIN: Wesen mit Stierleibern, Adlerköpfen und Bärenpranken!

LORENZ: Ha! Sie alle hatten keine Chance gegen uns! Unser überragender Spürsinn...

ALWIN: ...hätte sogar beinahe nicht ausgereicht.

LORENZ: Hö?

ALWIN: Aber zum Glück hatten wir den Astroquäerator dabei! Der Astroquäerator führte uns direkt in den Raum, indem Salientio sich aufhielt.

WILLEM-JACOB: Moment. Der... was??

ALWIN: Der Astroquäerator! *(stolz, dass Willem-Jacob Interesse an seiner Konstruktion zeigt)*
Eine hochkomplexe, aber dennoch äußerst funktionale Kontraption, die dem Anwender mithilfe von astrolumenetischer Strahlung geographische Orientierung und serkative Adiuvation ohne sonstige ignographische Instrumente ermöglicht.

WILLEM-JACOB: *(hat nichts verstanden)* Faszinierend.

ALWIN: Nicht wahr?

LORENZ: Aber zurück zur Sache! Alwin?

ALWIN: Oh, ja, entschuldigt... Salientio hatte keine Chance, diesen Kampf zu gewinnen. *(beugt sich zu Willem-Jacob hin)* Im Vertrauen: Prinz Lorenz ist wirklich ein Teufelskerl! Ihr hättet niemand besseren mit dieser verantwortungsvollen und anspruchsvollen Aufgabe beauftragen können!

LORENZ: Ach, das war doch nichts...

WILLEM-JACOB: Prinz Lorenz von Waldheim, ich bin zutiefst fasziniert von Euren hervorragenden Leistungen. Das klingt wirklich... beeindruckend!

LORENZ: Nicht wahr?

Ciconia kommt hereingeeilt.

CICONIA: Mein König! Draußen steht jemand, der in den Kampf gegen Salientio ziehen möchte! Irgendwas ist allerdings komisch mit ihm. Er hat... etwas Katerhaftes an sich. Nur seine Stiefel passen nicht so ganz ins optische Gesamtbild...

WILLEM-JACOB: Das ist nicht mehr nötig, Ciconia! Dieser mutige Prinz hier hat Salientio besiegt!

CICONIA: Wie? Salientio ist besiegt? Von einem Prinzen?

WILLEM-JACOB: Wenn ich es dir doch sage.

CICONIA: Das ist ja wunderbar!

LORENZ: Gestatten? Prinz Lorenz von Waldheim. Und das ist mein treuer Gefährte Alwin.

Beide verbeugen sich, Ciconia macht einen Knicks.

CICONIA: Wie habt ihr das denn angestellt?

ALWIN: Mit Leichtigkeit! *(will Ciconia beeindrucken)* Wir haben Trolle besiegt und der Astroquäerator hat uns zu Salientio geführt und gemeinsam haben wir ihm den Garaus gemacht!

LORENZ: Und ich noch ein bisschen mehr.

ALWIN: Ich war aber auch nicht schlecht!

CICONIA: Moment. Der Astroquä... was?

ALWIN: Eine hochkomplexe, aber dennoch äußerst funktionale Kontraption, die dem Anwender...

LORENZ: Ja, danke, das hatten wir bereits. Eure Majestät, Ihr hattet für das Besiegen von Salientio eine Prämie versprochen, wenn ich das richtig verstanden habe?

WILLEM-JACOB: Natürlich, natürlich. Versprochen ist versprochen und wird auch nicht gebrochen. Das war schon immer mein Motto. Für Eure mutigen Taten und das Besiegen erhaltet Ihr mein halbes Königreich *(kurze Pause, senkt die Stimme noch nicht)*, Ciconia wird Euch die Urkunde übergeben.

Willem-Jacob erwartet eine Reaktion von Ciconia, aber die hat scheinbar nur noch Augen für Alwin. Lorenz ist leicht verunsichert.

WILLEM-JACOB: Wie auch immer.

LORENZ: Majestät... Verzeiht mir mein Nachfragen, aber meint Ihr nicht, ich hätte eventuell noch einen kleinen Bonus verdient? Ein Extra, dafür, dass es viel schwieriger war, Salientio zu besiegen, als Ihr dachtet?

WILLEM-JACOB: *(begreift nicht)* Worauf wollt Ihr hinaus?

LORENZ: *(fasst sich kurz und kniet dann nieder)* Ich möchte um die Hand Eurer wunderschönen und liebreizenden Tochter Muscina anhalten.

WILLEM-JACOB: *(fassungslos)* Ihr wollt was? Ich glaube, ich habe mich verhöhrt!

LORENZ: Ich möchte um die Hand Eurer wunderschönen und liebreizenden...

WILLEM-JACOB: Ich habs ja verstanden! *(schüttelt ungläubig den Kopf)* Kann das denn wahr sein?! Da reicht man den kleinen Finger und Ihr wollt sogleich die ganze Hand! Die Hand meiner Tochter! Wie ich bereits sagte: Ihr erhaltet mein halbes Königreich. Mehr habe ich nicht versprochen und mehr werde ich auch nicht einlösen!

LORENZ: Aber... Ich bin sicherlich eine gute Partie für Muscina!

WILLEM-JACOB: Ich kann es nicht mehr hören! Gute Partie! Gute Partie! Das behaupten sie alle! Und dann seid Ihr doch nur ein Schwerenöter und Herzensbrecher!

LORENZ: Alwin, jetzt sag du doch auch mal was!

ALWIN: *(schaut Ciconia an und nimmt am restlichen Geschehen nicht mehr wirklich teil)*

LORENZ: Alwin!?

ALWIN: *(schreckt auf)* Ja, Lorenz?

LORENZ: *(realisiert, dass alles im Moment wenig Sinn ergibt)* Komm, wir gehen! Das macht doch alles keinen Sinn hier.

WILLEM-JACOB: Gut! Gut! So verschwindet! Verschwindet von meinem Land! Also mein Land, das nun zur Hälfte Euer Land ist... Also... Ach, verschwindet einfach!

LORENZ: Euer Land könnt Ihr behalten! Es ist mir nichts wert!

WILLEM-JACOB: Auch gut!

LORENZ: *(leise)* Außer dem Fleck, an dem Prinzessin Muscina steht... *(winkt ab)* Ach! *(läuft wutentbrannt und festen Schrittes aus dem Raum)*

ALWIN: *(macht nur ein paar Schritte rückwärts)*

LORENZ: *(off)* Alwin, kommst du?!

ALWIN: *(gibt Ciconia einen raschen Handkuss)* Auf ein baldiges Wiedersehen, meine Teuerste!

CICONIA: O ja. Auf ein baldiges Wiedersehen.

LORENZ: *(off)* Alwin!!

ALWIN: *(läuft rückwärts heraus, ohne den Blick von Ciconia abzuwenden)*

WILLEM-JACOB: Die Jugend von heute, unglaublich! Wo soll das noch enden?

CICONIA: War das wirklich nötig, mein König?

WILLEM-JACOB: Was?

CICONIA: Den Prinzen - und seinen Gefährten - wegzuschicken?

WILLEM-JACOB: Ich bitte dich! Man muss Grenzen setzen! Vor solchen unverschämten Burschen sollte man sich in Acht nehmen, wo man nur kann.

CICONIA: Ich weiß ja nicht, Majestät...

WILLEM-JACOB: Die jungen Männer von heute müssen immer alles überstürzen. Genau wie bei dieser royalen Hochzeit! Das geht doch alles viel zu schnell.

CICONIA: Da hat das, glaube ich, andere Gründe. Man munkelt, dass Baronin Katrina bereits ein Kind in sich trägt und es deswegen mit der Vermählung etwas schneller gehen muss...

WILLEM-JACOB: *(schaut sie entsetzt an)* Wo soll das noch enden?

Beide ab.

Szene 7 - IM Brunnen

SALIENTIO: *(kommt herein gehüpft und sieht sich angeekelt um)* Pfui Spinne! Wer hätte gedacht, dass der große Salientio einmal einen Brunnen sein Heim nennen würde! Traurig, traurig. Aber was bleibt mir schon anderes übrig? Da oben ist man als Frosch ja tausend Gefahren ausgesetzt. Räder vorbeirasender Kutschen. Störche. Reiher. Franzosen! *(testet vorsichtig mit dem Fuß den Boden und setzt sich schließlich hin)* Igitt! Warum muss in einem Brunnen nur immer so viel Wasser drin sein?

Bufo und Bombina kommen von hinten und beäugen Salientio neugierig, ohne dass dieser etwas merkt.

SALIENTIO: Dann ist es natürlich auch kein Wunder, wenn dadurch Massen von Ungeziefer angelockt werden. Einfach widerlich, diese grünen, glibberigen Viecher überall.

Bufo und Bombina wechseln einen Blick und schauen kritisch auf ihn hinab.

SALIENTIO: Völlig schleimig am ganzen Körper, von oben bis unten mit Warzen übersät. Und nicht zu vergessen: diese lächerlichen Glubschaugen. Dass die sich nicht schämen, sich so in der Öffentlichkeit zu präsentieren...

Nach ein paar Sekunden bemerkt er, dass etwas nicht stimmt, dreht sich langsam um und springt vor Schreck auf, als er die zwei wahrnimmt. Wieder wechseln beide einen Blick.

BUFO/ BOMBINA: *(tief und langgezogen)* Quaaaak.

SALIENTIO: Ähm. Ja. Ähm. Schönen guten Quak oder wie man hier unten sagt.

BUFO: Bist neu hier im Brunnen, was?

SALIENTIO: Und bald auch wieder hier draußen, so viel ist klar...

BOMBINA: Jaja, das sagen sie am Anfang alle. Aber glaub mir, so ein Brunnen bietet ne Menge Vorteile, nicht wahr, Bufo?

BUFO: Du sagst es, Bombina, du sagst es. Was hat dich denn hier her verschlagen, wenn man fragen darf?

SALIENTIO: Wenn du es genau wissen willst: Ein unverschämter, heißhungriger Storch.

BUFO/ BOMBINA: *(sehen sich entsetzt an)* STORCH? *(starren ins Publikum)* WO?? *(sammeln sich nach kurzer Zeit wieder, die Sache ist ihnen peinlich)*

BOMBINA: Tschuldigung. Das sind diese blöden Urinstinkte.

BUFO: Kann man nix gegen machen.

BOMBINA: Hier runter kommt der olle Vogel jedenfalls nicht.

BUFO: Soviel steht fest.

BOMBINA: Alleine deswegen würde ich den Brunnen sofort jedem Gartenteich vorziehen.

SALIENTIO: Aber man kann doch nicht sein ganzes Leben in dieser stinkenden Brühe verbringen!

BOMBINA: Man gewöhnt sich dran, glaub mir.

BUFO: Spätestens, wenn du selbst mehr stinkst als deine Umgebung, macht es dir kaum noch was aus.

BOMBINA: Mit der Zeit gewinnt der Duft sogar eine ganz angenehme Note, nicht wahr, Bufo?

BUFO: Du sagst es, Bombina, du sagst es. Und die finanzielle Entschädigung machen die paar Unannehmlichkeiten im Handumdrehen wieder wett.

SALIENTIO: Finanzielle Entschädigung? Jemand gibt euch Geld dafür, dass ihr hier unten in einem Brunnen hockt?

BUFO: Natürlich.

BOMBINA: Die Menschen tuns. Andauernd. Denken, wir erfüllen dafür ihre Wünsche oder so. Dabei sind ja in Wirklichkeit *sie* es, die *unsere* Wünsche erfüllen. Verrückte Welt. Aber praktisch.

BUFO/BOMBINA: Quaaaak.

BUFO: Beinahe jeden Tag kommt ein Mensch vorbei, wirft eine Glitzermünze in den Brunnen und flüstert sowas wie: „Bitte, bitte, mach, dass meine alte Mutter bald wieder gesund wird!“

BOMBINA: Oder: „Bitte, bitte, mach, dass meine alte Schwiegermutter *nicht* bald wieder gesund wird!“

BUFO: Oder: „Bitte, bitte, mach, dass meine Ilsebill mich wieder lieb hat!“. Herzerreißend.

BOMBINA: Man könnte glatt Mitleid bekommen.

BUFO: Aber anstatt, dass sie von dem Geld Medizin oder ein nettes Versöhnungsgeschenk kaufen, schmeißen sie es zu uns in den Brunnen. So beschränkt können auch nur Menschen sein.

SALIENTIO: Und was fangt ihr dann hier unten damit an?

BUFO: Was meinst du?

SALIENTIO: Ich meine: Was kann man als Unke oder als Kröterich von Menschengeld kaufen? Wozu sollte es euch nutzen?

BUFO: Na, man kann es horten!

BOMBINA: Sammeln!

BUFO: Anhäufen!

BOMBINA: Polieren!

BUFO: Anschauen!

BOMBINA: Bewundern!

BUFO: Unsere Schatzkammer ist schon ziemlich voll, das kannst du mir glauben.

BOMBINA: Und manchmal werfen sie auch noch viel bessere Sachen herein als Glitzermünzen. Ringe zum Beispiel.

BUFO: Oder Goldketten.

BOMBINA: Edelsteine.

SALIENTIO: Edelsteine?

BOMBINA: Edelsteine.

SALIENTIO: Da brat mir einer n Storch.

BUFO/ BOMBINA: *(wie vorhin)* STORCH? WO??

SALIENTIO: *(kopfschüttelnd)* Was für Idioten...

BOMBINA: Aha. Hältst dich wohl noch für was Besseres, hm? Das vergeht mit der Zeit, nicht wahr, Bufo?

BUFO: Du sagst es, Bombina, du sagst es. Man wird dir deine Launen schon noch austreiben, Frosch.

SALIENTIO: Hüte deine Zunge! Ich bin Salientio, der mächtige Zaubermeister!

BOMBINA: Natürlich. Und ich bin die Fee Amaryllis.

BUFO: Wo ist denn dein Zauberstab, mächtiger Zauberer?

BOMBINA: Und selbst, wenn es stimmen sollte - was willst du uns dann antun? Willst du Bufo hier vielleicht in eine Kröte verwandeln?

BUFO: Da muss ich dich enttäuschen, Frosch. Ich bin schon eine.

Beide kichern über ihren Witz.

SALIENTIO: Lange halt ich das hier jedenfalls nicht aus! Quaaaak. *(hält sich erschrocken die Hand vor den Mund)*

Szene 8 - AM Brunnen

Wieder Muscina & Ciconia.

CICONIA: Habt Ihr schon gehört, Prinzessin?

MUSCINA: *(wie Ciconia zuvor)* „Zur Beantwortung dieser Frage müsstet Ihr mir schon sagen, ‚was‘, meine Zofe.“

CICONIA: Auf ein Wort, meine Prinzessin. Euer Vater... er... also...

MUSCINA: Seit wann stotterst du denn? Heraus mit der Sprache!

CICONIA: Gestern war ein junger Mann hier am Hof. Ein Prinz. Euer Vater hat ihn wieder fortgeschickt...

MUSCINA: *(wieder Ciconia nachahmend)* „Was Ihr nicht sagt!“ *(denkt jetzt erst darüber nach, was sie soeben gehört hat)* Ein Prinz?! Erzählt mir von ihm! Wie sah er aus? Wo kam er her? Wo will er hin?

CICONIA: Er war ein stattlicher Bursche. Gutaussehend...

MUSCINA: Bestimmt hat er auch fabelhafte innere Werte.

CICONIA: Er war stilvoll gekleidet.

MUSCINA: Mit Sicherheit rechtschaffen und ehrlich.

CICONIA: Muskulös... Nicht zu viel und nicht zu wenig.

MUSCINA: Wahrscheinlich ein mutiger Mann im Kampf.

CICONIA: Nicht zu groß und nicht zu klein.

MUSCINA: Er würde mich zum Lachen bringen.

CICONIA: Goldenes Haar... hatte er nicht. Aber er hatte Haar! Das ist doch schonmal ein Anfang!

MUSCINA: Ein leidenschaftlicher Liebhaber!

MUSCINA/ CICONIA: Der perfekte Prinz/Mann!

In diesem Moment der Unaufmerksamkeit fällt die goldene Kugel in den Brunnen.

MUSCINA: Die goldene Kugel! Sie ist mein liebstes Erbstück von meiner Mutter!

CICONIA: O je! Der Brunnen ist so tief! Ich kann nicht einmal den Grund erahnen!

MUSCINA: Wie konnten wir nur so unaufmerksam sein?

CICONIA: Männer...

MUSCINA: *(fängt an, zu weinen)*

CICONIA: Nicht weinen, Prinzessin. So schlimm sind die Männer nun auch nicht.

MUSCINA: ...die Kugel...

CICONIA: Ach. Natürlich. Wie unbedacht von mir... Uns wird schon etwas einfallen, wie wir die Kugel wieder aus dem Brunnen herausfischen können.

Muscina läuft schluchzend davon, Ciconia sieht das Publikum achselzuckend an und eilt dann hinterher.

Szene 9 - IM Brunnen

Salientio, Bombina, Bufo.

BOMBINA: Okay, nur um sicherzugehen, dass ich alles richtig verstanden habe... Du hast dich aus Versehen selbst in einen Frosch verzaubert, obwohl du eigentlich jemand anderen verzaubern wolltest?

SALIENTIO: Nein, nein, nein. Mein Diener wars, dieser Hohlkopf.

BUFO: Du wolltest deinen Diener in einen Frosch verwandeln?

SALIENTIO: Unfug! Heinrich, der Trottel, hat *mich* verzaubert. Und nur und einzig und allein der Kuss einer waschechten Prinzessin kann mir meine menschliche Gestalt wiedergeben.

BUFO: Ha, dann brauchst du dir hier keine Sorgen zu machen. Hier unten ist noch nie ne Prinzessin gesichtet worden.

SALIENTIO: Aber dort oben! Heute Morgen in der Frühe setzt sie sich wieder oben an den Brunnenrand, soviel weiß ich mittlerweile. Ach, verflixt, ich muss dringend hoch, sonst verpasse ich sie noch!

BOMBINA: Ähm... was?

BUFO: Du wirst doch nicht etwa...?

SALIENTIO: Wie?

BOMBINA: Ja, *willst* du etwa wieder ein Mensch sein?

SALIENTIO: Was denkst du denn? Natürlich will ich wieder ein Mensch sein und zwar so schnell wie möglich! Meint ihr ernsthaft, ich will Zeit meines Lebens mit euch Wasserpatschern in diesem dunklen Loch herumkriechen? Auf Ewig in Gesellschaft einer Kröte und einer Unke? Vielen Dank auch.

Er will sich davonmachen, doch Bufo hält ihn zurück.

BUFO: Pass mal auf, Mister Wannabe-Zauberer! Mir liegt ja wirklich nicht allzu viel daran, dass du uns hier noch länger Gesellschaft leistest. Aber du solltest diese Entscheidung nochmal gründlichst überdenken. Dein „Hohlkopf-Heinrich“ hat dir die Chance deines Lebens gegeben! Er war sozusagen deine gute Fee. Es wäre nur recht und billig, ihm ein paar leckere Schmeißfliegen dafür zu spendieren.

SALIENTIO: Ihr spinnt doch!

Wieder will er gehen, aber der Weg wird ihm versperrt.

BOMBINA: Zeit für eine kleine Lektion in allgemeiner Vernunft!

Musik setzt ein. Sie singen ein Duett.

Ein Mensch hält sich fürs Aller-Allergrößte
Und seine Art für mordsintelligent

Erfindet Dinge wie die Langeweile
Und hält gerade das für sein Talent

Ein Mensch hält sich für furchtbar überlegen
Weil er das Feuermachen mal erfand
Dann raucht Herr Superschlau ne Zigarette
Und setzt den halben Wald damit in Brand

Als Amphi-bi-um
Bist du alle Sorgen los
Lässt die Menschen einfach machen
Und kannst herzlich drüber lachen
Als Amphi-bi-um
Gehört dein Leben dir!
Drum bleib auf jeden Fall ein Wassertier.

Auch Menschen wolln ein schönes Leben leben
Und meinen, zum Schön-Leben braucht man Geld
Drum schufteten sie sechs Tage in der Woche
Auch wenn die Arbeit ihnen nicht gefällt

Am siebten Tage hast du, Mensch, dann Zaster
Doch musst nach all der Arbeit erst mal ruhn
Drum gib die Kröten lieber einer Kröte
Die kann derweil was Nettes damit tun

Als Amphi-bi-um
Bist du alle Sorgen los
Lässt die Menschen einfach machen
Und kannst herzlich drüber lachen
Als Amphi-bi-um
Da gehört dein Leben dir!
Drum bleib auf jeden Fall ein Wassertier.

Ein Mensch kann - das ist Fakt - mit Geld nicht umgehn
Anstatt am Glanz sich zu erfreun, o Mann,
Vergräbt ers tief in seiner Hosentasche
Damits ihm ja kein Andrer stehlen kann

Das ist absurd, doch wir, wir schaffen Ordnung:
Sobald ein Mensch am Brunnen oben sitzt
Und einmal ganz kurz wegschaut oder einnickt
Da haben wir sein Kleingeld schon stibitzt

Der Rhythmus läuft im Hintergrund weiter.

SALIENTIO: Aha! So ist das also. Eben sagtet ihr noch, ihr wartet, bis die Leute ihren Glitzerkram von alleine zu euch runter schmeißen. Gefällt mir so gleich viel besser.

BOMBINA: Manchmal muss man die Menschen eben zu ihrem Glück zwingen, nicht wahr, Bufo?

BUFO: Du sagst es, Bombina, du sagst es.

Ein bisschen Gold und Silber, ein bisschen Glitzer-Glitzer,
Das ha'm wir gerne, aber nur beim richtigen Besitzer
Was die Geldbeschaffung angeht, kenn'n wir quasi keine Grenzen
Unser Geld soll doch in echt und nicht durch Abwesenheit glänzen
Es soll Glitzern, Schillern, Funkeln
Bei uns im Dunkeln __
Soll dort mit grellen Schwällen Licht die Wellen erhellen
Kannst du dir das vorstellen?
Kannste, ja?
Wunderbar
Und wenn dann da __
Die fahlen Sonnenstrahlen auf die Münzen treffen, die wir stahlen __
Und du siehst, wie jede Münze herrlich blinkt __
Den Brunnenschacht zum Schimmern bringt
Dann weißt du, dass Geld nicht stinkt
Unbedingt
Ganz bestimmt __ __
Und deshalb woll'n wir mehr und immer mehr und immer mehr
Das ist H-A-Doppel-M-E-R, Hammer, yeah!

Also bitteschön, Zweibeiner, her mit euerm Glitzergold
Unverzollt __
Auf dass bei uns der Rubel rollt __ __
Uns ist egal, ob ihr das wollt __ __
Niemals wird euch jemals mehr ein überschneller Kauf nerven
Ohne Fenster könn'n wir gar kein Geld zum Fenster rauswerfen
Also seht uns bitteschön als Glücksfall an und nicht als Pech
Gebt uns eure Knete, Asche, Mäuse, Kohle, Zaster, Cash
Pinkepinke, Schotter, Moos, Flocken, Kies, Penunsen, Blech __
Zugegeben, __ das ist für euch dann wech __ __
Aber kommt, seht das fresh: __ __
Spitzt die Ohr'n, passt auf, was ich euch jetzt hier verrat'
So mancher Mensch, den unsereins vom Gold befreien tat
Wurd 'ne ganz neue Person, die das Leben neu bejaht
Dadurch den Pfad der Erkenntnis betrat
Und nicht länger eitel rumstolziert, den Kopf erhoben hat
G'rad __ __
Wie der Storch im Salat

STORCH? WO??

Als Amphi-bi-um
Bist du alle Sorgen los
Lässt die Menschen einfach machen
Und kannst herzlich drüber lachen
Als Amphi-bi-um
Gehören Gold und Silber dir!
Drum bleib auf jeden Fall
Drum bleib auf jeden Fall
(*Salientio singt ab hier mit: Ich bleib auf keinen Fall*)
Drum bleib auf jeden Fall ein Wassertier!

Die Goldene Kugel fällt von oben herunter und Salientio genau auf den Kopf.

~ Pause ~

Szene 10 - AM Brunnen (nachts)

Muscina erscheint in Badeanzug, Taucherflossen, Schnorchel und Schwimmbrille. Sie will die Kugel auf eigene Faust wieder aus dem Brunnen holen. Muscina bewegt sich langsam, leise und ist beängstigt, weswegen sie sich selbst Mut zuspricht.

MUSCINA: Das wäre doch gelacht, wenn ich die goldene Kugel nicht alleine aus dem Brunnen holen kann! *(atmet lautstark durch den Schnorchel ein und aus und kommt beim Brunnen an)* Selbst ist die Frau! Tschacka! *(schaut skeptisch in den Brunnen hinein)* Naja. Wird schon.

Gerade, als sie Anstalten macht, hineinzusteigen, streckt Salientio seinen Kopf heraus. Muscina erschrickt.

SALIENTIO: Nanu? Was ist denn das? Eine... *(mustert die Prinzessin kurz)* hübsche junge Dame mitten in der Nacht alleine? Wie ist das möglich?

MUSCINA: *(undeutlich, weil durch den Schnorchel sprechend)* Meine goldene Kugel ist in den Brunnen gefallen.

SALIENTIO: Äh - wie bitte?

MUSCINA: *(nimmt den Schnorchel aus dem Mund)* Meine goldene Kugel ist in den Brunnen gefallen. Und jetzt möchte ich sie wieder herausholen.

SALIENTIO: Mutig, mutig! Pass auf, ich schlage dir einen Deal vor: *Ich* hole die Kugel aus diesem dunklen, kalten, nassen, ekligen, glitschigen, tiefen, *extrem angsteinflößenden* Brunnen heraus - und du tust mir dafür einen klitzekleinen Gefallen.

MUSCINA: *(ist hin- und hergerissen)*

SALIENTIO: Sei doch ehrlich: Du willst doch nicht wirklich ungesichert in einen Brunnen klettern, oder? Eine anmutige, feengleiche Gestalt, wie...

MUSCINA: Spar dir die Worte. Ich bin mir durchaus im Klaren darüber, dass ich in dieser Aufmachung keinen Schönheitswettbewerb gewinnen würde. Ich habe eher an die Praxistauglichkeit gedacht.

SALIENTIO: Nicht nur schön, sondern auch intelligent! Wenn du so mit Köpfchen bei der Sache bist, sollte dir doch die Einmaligkeit meines Angebots mehr als bewusst sein, oder nicht?

MUSCINA: Ja... schon... Aber das mit dem Gefallen als Gegenleistung beunruhigt mich. Ich kenne dich doch gar nicht. Was soll das für ein Gefallen sein?

SALIENTIO: Beweise Mut und finde es heraus.

MUSCINA: Ich weiß nicht...

SALIENTIO: Oder klettere selbst in den Brunnen. Dann solltest du aber davon ausgehen, dass du zusammen mit deiner Kugel nie mehr herauskommen wirst. Also: Deal or no deal?

MUSCINA: *(Schaut noch einmal skeptisch in den Brunnen)* Deal?

SALIENTIO: *(eifrig)* Sehr schön! Warte hier einen Moment. Ich hole dir die Kugel schneller aus dem Brunnen als du „Aushilfskrötentunnelgräberschaufelspitze“ sagen kannst!

MUSCINA: *(lugt nochmal in den Schacht, dann langsam und konzentriert)* Aushilfs-Krötentunnel-Gräber-Schaufel...

SALIENTIO: *(taucht mit Kugel auf)* ...Spitze!

MUSCINA: Wow, das war *schnell!* *(ergreift die Kugel)*

SALIENTIO: Und genauso schnell sollten wir unseren Deal einlösen!

MUSCINA: Was forderst du denn?

SALIENTIO: Einen Kuss.

MUSCINA: *(Kichert)* Was forderst du?

SALIENTIO: Ich möchte einen Kuss von dir.

MUSCINA: *(lacht lauthals los)* Du bist ja so ein lustiger, kleiner Frosch! Wer hätte gedacht, dass dieser kleine Ausflug noch so amüsant wird?

SALIENTIO: *(verdreht die Augen)* Das war kein Scherz.

MUSCINA: *(guckt ihn kurz an und prustet erneut los)* Ich wünschte, ich könnte so ernst bleiben, wie du, wenn ich mir Scherze mit anderen erlaube! Aber Zynismus war noch nie meine Stärke.

SALIENTIO: Gutes Fräulein, das war wirklich kein Scherz! Ich habe dir diese verdammte Kugel aus dem Brunnen geholt. Du schuldest mir einen Gefallen! Ich fordere einen Kuss! Jetzt!

MUSCINA: Ich danke dir von Herzen für deine Dienste und die köstliche Unterhaltung. Doch jetzt muss ich wieder zum Schloss zurück bevor jemand merkt, dass ich weg bin. Außerdem glaube ich, ich habe mir eine Blase in diesen blöden Flossen gelaufen... Also, vielen Dank nochmal! *(wirft ihm einen Handkuss zu und geht ab)*

SALIENTIO: Was zum...? Ich wollte doch einen *richtigen*... Von einer waschechten... Das kann doch nicht... *(ruft)* Heinrich!

Heinrich kommt aus seinem Versteck und steht hinter Salientio.

SALIENTIO: HEINRICH?!

HEINRICH: Ja, hier bin ich, Eure schleimige Finsternis.

Salientio erschrickt.

SALIENTIO: Ist denn das zu glauben?! Da begeht man einmal eine gute Tat und was hat man davon?

HEINRICH: Man ist ein guter Men... Frosch?

SALIENTIO: Nichts hat man davon! Gar nichts! Eine win-win-Situation für alle wäre das gewesen! Aber nein! Diese lächerliche Erscheinung in Badeflossen lacht über mich! Heinrich, folge der Prinzessin mit diesem... diesem Fluuch-Buuuch. (*Donner*) Sie wird schon noch sehen, was sie davon hat, sich mit mir, Salientio, anzulegen!

HEINRICH: Wie Ihr meint. Sollen wir nochmal befeuchten? (*zieht die Blumenspritze hervor*)

SALIENTIO: Bloß nicht! (*taucht schnell ab*)

HEINRICH: Na gut. Dann halt nicht. (*ab*)

Szene 11 - Lager im Wald (nachts)

Lorenz und Alwin sitzen, Rücken an Rücken, am Lagerfeuer. Alwin hat die Augen geschlossen.

LORENZ: Du, Alwin? Alwin, bist du wach?

ALWIN: (*öffnet müde ein Auge*) Ja. Ich bin noch wach, Lorenz.

Pause.

LORENZ: Ich bin auch noch wach.

ALWIN: Ja, das merke ich.

Pause.

LORENZ: Weißt du, warum ich noch wach bin?

ALWIN: (*gibt den Versuch, noch einschlafen zu wollen, auf und dreht sich um*) Nein. Warum denn?

LORENZ: Mein Herz schlägt so wild.

ALWIN: (*besorgt*) Sollen wir einen Arzt aufsuchen?

LORENZ: Prinzessin Muscina ist es, die es so wild und unbeständig schlagen lässt. Es scheint, als sei sie das wunderbarste Geschöpf unter diesem Sternenhimmel.

ALWIN: Und ihre Zofe...

LORENZ: Meine Güte, sie hat mir völlig den Kopf verdreht und weiß nicht einmal, dass ich überhaupt existiere! Nur, weil mit ihrem Vater der Beschützerinstinkt durchgeht. Das raubt mir alles noch den Verstand.

ALWIN: Und den Schlaf.

LORENZ: Hm?

ALWIN: (*hat auf einmal einen Einfall und steht auf*) Rauben, das ist es!

LORENZ: Was meinst du?

ALWIN: Wenn sich Euer Herz so sehr zu Prinzessin Muscina hingezogen fühlt, dann dürfen und werden wir nicht widerstandslos von dannen ziehen!

LORENZ: *(steht auch auf)* Aber was tun wir?

ALWIN: Naja. Also ich halte es für moralisch nicht verwerflich, wenn man für die *Liebe*... nun, sagen wir: ein wenig kriminelle Energie aufbringt.

LORENZ: Du meinst doch nicht etwa...

ALWIN: Ich plädiere für die Entführung der Prinzessin!

LORENZ: Aber... aber wir können sie doch nicht einfach ihrem gewohnten Umfeld entreißen!

ALWIN: Nun ja, da sie scheinbar eine starke emotionale Bindung zu ihrer... hinreißenden... Zofe hat, müssen wir die eben mitentführen. Da führt wohl leider kein Weg dran vorbei.

LORENZ: Kann es sein, dass das nicht ganz uneigennützig von dir ist?

ALWIN: *(davon ablenkend)* Jedenfalls habe ich einen bombensicheren Plan. Ganz simpel eigentlich. Ich sehe keine großen Schwierigkeiten bei der Umsetzung. Wenn die beiden hier vorbeikommen, brauchen wir nur zwei Lamas, einen Dudelsack und diesen Luftballon hier *(zieht einen Ballon hervor und beginnt damit, ihn aufzupusten)*...

LORENZ: Ähm. Alwin? Kann es sein, dass dein zweifellos total genialer und simpler Plan mindestens eine kleine Schwachstelle hat?

ALWIN: *(lässt die Luft wieder aus dem Ballon weichen und blickt Lorenz fragend an)*

LORENZ: Ich halte es für ziemlich unwahrscheinlich, dass die Prinzessin einmal nachts unbewacht durch den Wald läuft.

Muscina läuft, noch immer im Badeanzug, vorbei, ohne die beiden zu bemerken. Lorenz & Alwin schauen ihr mit offenen Mündern hinterher.

ALWIN: *(nach einer Weile)* Was war das?

LORENZ: DAS war der absolute Wahnsinn.

ALWIN: Der Wahnsinn umgibt uns schon länger, kein Zweifel.

LORENZ: Diese Frau... ist für Überraschungen gut.

ALWIN: Ja. Also um nochmal auf meinen Plan zurückzukommen: Wenn wir die Lamas mit dem...

LORENZ: Kleine Korrektur: Ich halte es für relativ unwahrscheinlich, dass die Prinzessin *zweimal* nachts unbewacht durch den Wald läuft. Wir werden morgen zum Schloss gehen und um Muscina kämpfen!

ALWIN: Was? Haltet Ihr das nicht für zu riskant? Mein Plan ist wirklich...

LORENZ: Wer nicht wagt, der nicht gewinnt! No risk, no fun!

ALWIN: Na gut. Wenn Ihr meint... *(wirft den Ballon weg)*

LORENZ: Doch jetzt sollten wir erst einmal versuchen, zu schlafen. Ich werde heute nach gut träumen... *(sieht in die Richtung, in der Muscina verschwunden ist)* Die majätetische, märchenhafte, makellose Muscina... *(setzt sich hin)*

ALWIN: Die charakterstarke, charismatische, clevere Ciconia... *(setzt sich auch)*

LORENZ: Was sagst du da?

ALWIN: Nichts, nichts. Schlaft gut, Lorenz.

LORENZ: Gute Nacht.

Szene 12 - Im Brunnen

Bufo & Bombina, Salientio kommt dazu.

SALIENTIO: Dieses undankbare Gör!

BUFO: Wir haben alles mitgehört... warst du nicht vielleicht einfach ein bisschen zu frosch? Will sagen: forsch?

BOMBINA: Forsch? „Nicht nur schön, sondern auch intelligent“. Was war das denn?! Scheinbar übersteigt es einfach völlig dein geistiges Fassungsvermögen, eine Dame von Welt angemessen zu bezirzen!

SALIENTIO: Was weißt du schon?

BOMBINA: *Ich* weiß, dass du mit einem solchem Verhalten niemals den Kuss der Prinzessin bekommst.

SALIENTIO: Und mit welchem Verhalten bekomme ich den Kuss der Prinzessin?

BOMBINA: Ach schau an, jetzt möchtest du es also doch wissen.

SALIENTIO: Jetzt rück schon raus, sonst hetz ich dir noch den Storch auf den Hals!

BUFO/ BOMBINA: STORCH? WO??

BUFO: *(nachdem sie sich wieder beruhigt haben)* Hey, mach das nicht nochmal, verstanden!?

BOMBINA: Wer wollte hier was von wem?

SALIENTIO: *(seufzt)* Ich will euren Rat und ihr wollt wieder eure Ruhe vor mir, oder nicht?

BUFO: Auch wieder wahr...

BOMBINA: Na dann. Meinetwegen. Eigentlich ist es gar nicht sonderlich schwierig! Ein wohlüberlegter Spruch im kritischen Augenblick kann wahre Wunder - oder aber auch das Gegenteil - bewirken. Du musst nur eines tun: Die SCHLEIM-Regel befolgen!

SALIENTIO: Die... was?!

BOMBINA: *(registriert genervt, dass sie es scheinbar mit einem absoluten Flirt-Anfänger zu tun hat)*

BUFO: Die SCHLEIM-Regeln. Egal, was du tust oder nicht tust, sagst oder nicht sagst: du musst dich an die sieben Punkte der SCHLEIM-Regel halten. Sei *selbstbewusst, charmant, humorvoll, leidenschaftlich, ehrlich, interessiert, mysteriös.*

BOMBINA: *(deutet währenddessen auf einer Liste auf die einzelnen Punkte)*

BUFO: Alles hübsch gleichmäßig und nur nicht übertreiben. Dann kann gar nix schief gehen.

BOMBINA: SCHLEIM muss sein! Du probierst es am besten sofort aus. Und da gerade keine andere Dame von Welt anwesend ist, stelle ich mich sogar gerne zur Verfügung! *(schaut Salientio auffordernd und lasziv an)*

SALIENTIO: Wäh! Ich lasse mich doch nicht von einer Unke küssen! Wer bin ich denn? Und außerdem ist es sowieso viel wirkungsvoller, wenn ich es bei meinen wahrhaftigen Artgenossen ausprobiere. *(guckt grinsend ins Publikum)* Jetzt zeig ich denen mal, wo der Frosch die Locken hat!

Bufo und Bombina sehen sich skeptisch an. Salientio geht in den Zuschauerbereich und spricht eine einzelne Dame an.

SALIENTIO: Hey, weißt du was? Grün steht dir!

Er wartet die Reaktion der Zuschauerin ab und schaut dann fragend zu Bufo und Bombina, die peinlich berührt den Kopf schütteln. Salientio versucht es nach und nach bei anderen Damen.

SALIENTIO: Wenn ich dich ansehe, bleibt mir die Luft weg! Ich hoffe, du kennst dich mit Wiederbelebensmaßnahmen aus? / *(überzogen schnulzig)* Wenn du eine Rose in der Wüste wärst, würde ich vor dir niederknien und weinen, damit du nicht verdurstest...

BOMBINA: Und ich dachte, Frösche weinen nie...

SALIENTIO: Na, Süße? Schon mal einen Frosch im Hals gehabt? *(spielt mit seiner Zunge)*

BUFO: *(zu Salientio)* Ich glaube, du kannst aufhören. *(zu Bombina)* So wird das doch nie was...

SALIENTIO: Passt auf, passt auf! Einen hab ich noch! *(geht bewusst lässig auf eine weitere Dame zu und sieht sie machohaft an)* Na du? Willst du vielleicht... meine Miss Piggy sein?

Bufo und Bombina schütteln verzweifelt die Köpfe. Salientio ist mit sich zufrieden.

SALIENTIO: Ich denke, ich bin jetzt bereit! Auf zur Prinzessin!

BUFO: Ich bin mir nicht wirklich sicher, ob er verstanden hat, was wir gemeint haben.

BOMBINA: Jetzt dreht der Lurch durch.

BUFO: Du sagst es, Bombina, du sagst es.

Szene 13 - Raum im Schloss

Muscina und ihr Vater sitzen schweigend am Tisch. Bedrückte Stimmung. Vor Muscina liegt die goldene Kugel.

WILLEM-JACOB: Kannst du mir bitte mal das Salz reichen?

MUSCINA: *(schiebt es hinüber, ohne ihn anzusehen)*

WILLEM-JACOB: Wie wäre es, wenn wir bald wieder einmal einen richtig schönen Tag miteinander verbringen? Nur Vater und Tochter?

MUSCINA: Außer Vater und Tochter wird ja auch bald niemand mehr hier sein!

WILLEM-JACOB: Du hast doch immerhin noch Ciconia...

MUSCINA: Du hast den Prinzen weggeschickt! Einen Prinzen!

WILLEM-JACOB: Muscina, ich wollte doch nur das Beste für dich!

MUSCINA: Nein, du wolltest das Beste für *dich*!

WILLEM-JACOB: Ach Engelchen...

MUSCINA: Es hat sich ausgeengt! Mutter hätte niemals einen Prinzen weggeschickt! *(rollt die goldene Kugel auf dem Tisch hin und her)*

Ciconia.

CICONIA: Prinzessin, wo wart Ihr denn heute Morgen? Die Morgenluft war herrlich. Jetzt ist draußen eine derartig schwüle Hitze, dass man kaum einen Schritt tun kann, ohne dabei zu schwitzen. Kein einziges Lüftchen weht, das ein wenig Abkühlung bringen würde. Wenn die nächsten Tage auch... *(hält inne, da sie die Kugel erblickt)* Huch, was sehe ich den da? Wie ist denn die Kugel denn wieder aus dem Br...

MUSCINA: Ja, Ciconia! Es ist wirklich sehr warm heute! *(will sie mit Gesten vom Weiterreden abhalten)*

CICONIA: Hatten wir nicht ausgemacht, dass Ihr keine „Selbst-ist-die-Frau“-Nummer durchzieht?

WILLEM-JACOB: Was für eine „Selbst-ist-die-Frau“-Nummer?

CICONIA: Eure Tochter ist wirklich eine mutige junge Dame, ich muss schon sagen! Da hat sie einfach die goldene Kugel wieder aus dem Brunnen geholt! Wie habt Ihr das denn geschafft?

WILLEM-JACOB: *(schaut verdutzt und kann nicht ganz folgen)*

MUSCINA: Naja. Also da war so ein Frosch...

CICONIA: Apropos Frosch! Da steht ein Mann vor der Tür, den ich noch nie hier im Schloss gesehen habe. Mit seinem... Haustier...

WILLEM-JACOB: Das wird unser neuer Mundschenk sein. Ich habe ihn eingestellt, nachdem er angeboten hat, mit seinem ersten Lohn zu warten, bis die Staatskasse wieder ein gefüllt ist. Sehr aufmerksam von ihm!

CICONIA: Dann soll ich sie hereinlassen?

WILLEM-JACOB: Ja, natürlich.

Ciconia geht hinaus.

WILLEM-JACOB: Dass aber die Belegschaft jetzt schon ihre eigenen Haustiere mitbringt... Wo soll das noch enden?

Ciconia führt Heinrich und Salientio in den Raum. Willem-Jacob und Muscina stehen auf.

HEINRICH: Eure Majestät! *(verbeugt sich vor Willem-Jacob)* Hoheit! *(verbeugt sich erneut vor Muscina)* Ich hoffe, es stellt kein Problem dar, wenn mein Haustier mich begleitet?

MUSCINA: *(erkennt den Frosch von letzter Nacht wieder)* Na so etwas aber auch! Die Welt ist doch ein Dorf!

SALIENTIO: Prinzessin! Heute mal nicht alleine in... Badebekleidung nachts im Wald?

WILLEM-JACOB: *(glaubt nicht, was er gerade gehört hat)* Alleine in Badebekleidung nachts im Wald?

MUSCINA: Papa, ich musste Badebekleidung tragen! Wie hätte ich sonst...

WILLEM-JACOB: Alleine nachts im Wald??

MUSCINA: Es ist nicht so, wie es klingt!

WILLEM-JACOB: Du bestreitest also, dass du dich in der Nacht ohne Begleitung im Wald herumgetrieben hast?

MUSCINA: Nein, aber...

WILLEM-JACOB: Kein Aber! Das geht entschieden zu weit!

MUSCINA: Ich musste doch die goldene Kugel von Mutter aus dem Brunnen holen!

WILLEM-JACOB: Ja ist dir denn bewusst, was da alles hätte passieren können? Wer weiß schon, was dort nachts überall lauert? Ich will es mir gar nicht ausmalen! Du hättest entführt werden können oder... oder...

MUSCINA: Nie verstehst du mich! (*stampft trotzig mit dem Fuß auf dem Boden auf*)

WILLEM-JACOB: Wie kannst du dich nur dermaßen pubertär verhalten? Ich dachte, diese Phase hätten wir erfolgreich hinter uns gebracht und nun verhältst du dich so... zickig!

MUSCINA: Zickig?! Ich bin ganz bestimmt nicht zickig! Es ist doch kein Wunder, wenn man hier durchdreht! Du hast *meinen Traumprinzen* fortgeschickt!

WILLEM-JACOB: Darum geht es doch jetzt gar nicht! (*schüttelt ratlos den Kopf*) Wo soll das noch enden? WO SOLL DAS NOCH ENDEN?!

Der König rennt wutentbrannt aus dem Raum.

CICONIA: Ich werde versuchen, ihn zu besänftigen! (*läuft hinterher*)

MUSCINA: „Wo soll das noch enden?“ Blablabla. Ich und zickig! Pah! (*setzt sich wieder an ihren Platz und stützt den Kopf auf die Hände*)

SALIENTIO: Aber ganz und gar nicht, natürlich nicht! (*geht auf die andere Seite des Raums zu Heinrich; so, dass Muscina ihn nicht hört*) Jetzt ist die Gelegenheit! Heinrich, wie sehe ich aus? Den Spiegel!

HEINRICH: (*zieht den Zauberspiegel hervor und reicht ihn Salientio*)

SALIENTIO: „Das Hoch Henriette wird uns auch in den nächsten Tagen noch viele sonnige Stunden bescheren?“ Was hast du da schon wieder eingestellt? Bist du eigentlich noch für *irgendetwas* zu gebrauchen?

Heinrich nimmt ihm den Spiegel aus der Hand, stellt etwas um und reicht ihn kopfschüttelnd und mit finstrem Blick zurück. Währenddessen finden sich Bufo und Bombina draußen vor dem Fenster ein und spähen von dort in das Zimmer.

BOMBINA: Kannst du was erkennen?

BUFO: Er ist jetzt mit dem Mädels quasi alleine. Bis auf seinen Diener, wie es scheint.

BOMBINA: Ich frage mich ja immer noch, wozu er sich das Märchen mit dem Zaubermeister ausgedacht hat.

BUFO: Wenn es ihm tatsächlich nur auf den Kuss ankommt, hätte er sich als Prinz, Baron oder Landgraf ausgeben sollen. Da hätte er deutlich bessere Chancen gehabt, wenn du mich fragst!

SALIENTIO: *(betrachtet sich selbstgefällig)* Selbstbewusst, charmant, humorvoll, leidenschaftlich, ehrlich, interessiert und mysteriös... *(schiebt seine imaginären Ärmel hoch, als würde er in einen Kampf ziehen und geht dann auf Muscina zu)* Entschuldige bitte kurz, ich bin von der Knutschbehörde. Ich bin gesetzlich dazu verpflichtet, dein Kusstalent zu testen.

MUSCINA: Ach, du bist wirklich süß.

SALIENTIO: Ja? Also ich meine: Ja! - Los gehts!

Salientio schließt die Augen und spitzt die Lippen zu einem Kussmund in Richtung der Prinzessin, die aber schenkt ihm gar keine richtige Beachtung. Vorsichtig öffnet der Frosch ein Auge. Als er nach einem Moment merkt, dass sie nicht reagiert, wird er langsam ungeduldig.

SALIENTIO: Also, Prinzessin, sich ein bisschen Zieren macht dich ja durchaus interessant, aber so langsam ist meine Toleranzgrenze erreicht! Ich möchte auch noch einmal darauf hinweisen, dass ich die goldene Kugel aus dem Brunnen geholt habe. *Ein Kuss ist doch nun nicht zu viel verlangt!*

MUSCINA: *(hat ihm gar nicht zugehört)* Ob der Prinz mich wohl gemocht hätte? Wie konnte mein Vater ihn nur fortschicken? Das wäre meine große Chance gewesen!

SALIENTIO: *(verzweifelt)* Ich mag dich! *Ich* kann dein Prinz sein! Gib mir einen Kuss und ich bin für dich alles, was du willst!

MUSCINA: Ich spüre es einfach. Er war mein Traummann...

HEINRICH: *(kann nicht mehr länger zusehen und geht tröstend auf Muscina zu)* Seid doch nicht so traurig, Prinzessin. Ich bin mir sicher, Euer Vater lässt mit sich reden und wird den Prinzen noch einmal in das Schloss einladen.

MUSCINA: Meinst du das wirklich?

HEINRICH: Bestimmt! Und der Prinz müsste ein vollkommener Narr sein, wenn er Euch nicht mögen würde.

MUSCINA: *(lächelt Heinrich freundlich an)* Das macht doch Hoffnung! Immerhin einer, der mich versteht! *(gibt ihm einen Kuss auf die Wange und verlässt den Raum)*

SALIENTIO: *(versteht die Welt nicht mehr)* Wie? Was? Doch nicht den?! Aaargh! Ich verfluche dieses Weib!

HEINRICH: Meint Ihr nicht, dass sie im Moment schon genug gestraft ist?

SALIENTIO: Ooooh nein, bei weitem nicht! Heinrich, such ein paar teuflische Verwünschungsformeln aus dem Zauberbuch heraus. Sie wird noch den Tag verdammen, an dem der Storch sie gebracht hat!

BUFO/ BOMBINA: STORCH? WO?? *(ducken sich hastig)*

HEINRICH: *(sieht sich um, kann aber nichts entdecken)* Ihr... Ihr meint doch nicht etwa das... Fluuuch-Buuuch?

Donnern.

HEINRICH: Das ist doch beim letzten Mal fürchterlich schief gegangen!

SALIENTIO: Dieses Mal wird es nicht schief gehen, wenn du Stümper dich gefälligst mal zusammenreißt und konzentrierst! Ooooooh! Ooooooooooooooh! *(wütend ab)*

HEINRICH: *(sieht ihm nachdenklich hinterher, schüttelt dann den Kopf und geht auch ab)*

BOMBINA: Sowas aber auch, jetzt verstreuen sie sich in alle Räume des Schlosses. Ich wüsste nur zu gerne, wie es weitergeht.

BUFO: Pssst! Da kommt jemand aus dem Park her angelaufen.

Beide halten Ausschau.

BOMBINA: Zwei Menschen sind es. Sehen relativ edel aus, zumindest der Eine mit der Feder am Hut. Ein bisschen zu edel, wenn du weißt, was ich meine.

BUFO: *(nickt)* Mit etwas zuviel Geld in den Taschen.

Lorenz und Alwin kommen durch das Publikum auf die Bühne zu. Lorenz hat sein Schwert gezückt. Alwin trägt mehrere an Stangen befestigte Transparente mit sich.

ALWIN: Lasst doch endlich das Schwert sinken! Wollt Ihr den König enthaupten, oder wie oder was?

LORENZ: Ich will ihn nicht *enthaupten*, aber ich will mich ihm gegenüber *behaupten*. Und *überhaupten*... äh... *überhaupt*: Hast du mir nicht gepredigt, ich müsse mich so verhalten, wie es sich für einen ordentlichen Prinzen gehört? Jetzt wollen wir doch mal sehen, wer der Mann und wer die Maus ist!

Sie sind jetzt an der Bühne angekommen und steigen hinauf.

ALWIN: Manchmal lohnt es sich aber auch für einen Prinzen, innezuhalten und sein eigenes Handeln zu überdenken. Die innere Ruhe zu finden.

LORENZ: *(aufgebracht)* *Innere Ruhe??* Wie soll ich Ruhe haben, solange ich nicht sicher sein kann, dass Muscina mich auch liebt?

ALWIN: Wie soll *ich* Ruhe haben, wenn Ihr mit dem Schwert ständig vor meiner Nase herumfuchtelt?

LORENZ: *(gibt nach und steckt das Schwert ein)*

ALWIN: *(versucht es nach wie vor sachlich)* Lorenz! Wenn Ihr König Willem-Jacob mit erhobener Waffe entgegenrennt, dann schließt er einfach sein Tor, verschanzt sich hinter seinen Mauern und Muscina könnt ihr Euch an den Hut stecken.

(verschwörerisch) Vielmehr solltet Ihr versuchen, ihn auf der psychologischen Ebene herumzukriegen.

LORENZ: Soll ich etwa vor ihm auf die Knie fallen und um seine Tochter winseln wie ein hungriger Hund um einen Knochen?

ALWIN: Das vielleicht nicht gerade. Aber die Richtung ist gut - wie wärs mit einem Hungerstreik? Friedlicher Protest ist *das* Mittel zum Erfolg! Hier, wenn du die dabei hochhältst, kann das gar nicht schief gehen!

Alwin drückt Lorenz nacheinander die Schilder in die Hand, auf denen Slogans stehen wie „I ♥ Muscina“, „Muscina? Ja bitte!“, „Mit Muscina für den Regenwald“ oder „Willem-Jacob, ich will das Kind von dir!“. Lorenz will die Transparente überhaupt nicht haben. Er erblickt Bufo & Bombina, winkt Bufo heran und drückt ihm die Schilder in die Hand.

BUFO: Was soll das denn? Ich bin doch keine *Schildkröte!*?

ALWIN: Was seid ihr eigentlich für zwei? Ist hier gerade Krötenwanderung angesagt?

BOMBINA: Na na na, ein bisschen Respekt, wenn ich bitten darf!

BUFO: Ihr wollt zu Prinzessin Muscina, ja?

LORENZ: *(immer noch sehr angespannt)* Woher weißt du das?

Bufo & Bombina schauen zwischen den Transparenten und ihm hin und her und schauen sich vielsagend an; scheinbar haben sie es mit einem Idioten zu tun.

BUFO: Witzig, wie heute alle auf diese Prinzessin abfahren.

LORENZ: Wisst ihr, wo sie ist? Wie es ihr geht? Sagt schon, raus mit der Sprache!

BOMBINA: Hmm, wir haben da vielleicht ein paar delikate Informationen für euch, die euch sicher brennend interessieren würden.

BUFO: Aber die haben natürlich ihren Preis!

LORENZ: Was verlangt ihr?

BOMBINA: *(leise zu Bufo)* Nur nicht untertreiben, der hat die Taschen proppenvoll, das garantier ich dir!

BUFO: *(laut zu Lorenz)* Also... wir verraten dir, wie es der Prinzessin geht - für ein Goldstück. Wir sagen dir auch noch, *wo* die Prinzessin ist - für *zwei* Goldstücke. Und wir sagen dir, *mit weem* sie da ist - für *(überlegt kurz)* zwei Goldstücke und ein großes Glas voll mit dicken, fetten, haarigen Fliegen!

BOMBINA: *(stößt ihn in die Seite)*

BUFO: *(sieht sie genervt an)* Na gut. Für drei Goldstücke.

LORENZ: Wie meinst du das, „mit wem“?

ALWIN: *(zu Lorenz)* Drei Goldstücke! Das ist ganz schön happig. Ihr wollt doch wohl einem Kröterich keine *drei* Goldstücke geben!

LORENZ: *(zahlt den Preis)* Für Muscina ist mir das nicht zu schade. Jetzt redet aber schon!

BOMBINA: Ja gut. Also erstens ist die Prinzessin zurzeit ziemlich niedergeschlagen, was man ihr aber bei dieser Gesellschaft nicht wirklich übel nehmen kann.

LORENZ: Die Ärmste!

BOMBINA: Zweitens ist sie im Schloss, allem Anschein nach in ihren eigenen Gemächern. Und drittens ist ein grüner Frosch bei ihr und versucht, sich an die junge Dame ranzumachen.

LORENZ: *(wie vom Donner gerührt)* Ein Frosch sagst du? Ein grüner Frosch?

ALWIN: Au Backe...

BUFO: Und der nervt vielleicht, kann ich dir sagen! Faselt ständig davon, dass er eigentlich ein verzauberter Hexenmeister ist...

LORENZ: Wie kann er es wagen?! Ich dachte, die Verwandlung wäre ihm eine Lehre gewesen! Meine Muscina! Wenn er ihr etwas antut...! Alwin? Wir müssen sofort zu ihr und sie da rausholen! Jetzt erst recht! Zum Tor!

BOMBINA: Das Tor ist zu.

LORENZ: Ist zu? Es stand sonst immer offen.

BOMBINA: Der neue Mundschenk hat es direkt vor unserer Nase zugeknallt. Glaub mir, wir hätten nur zu gerne auch mal einen Blick auf die königliche Tafel aus der Nähe geworfen. Keine Chance.

ALWIN: Nicht verzagen, Alwin fragen! Ich habe nämlich schon einen Plan, der Euch geradewegs in den Schlosshof hineinkatapultieren wird.

LORENZ: Ich hoffe, nicht im wahrsten Sinne des Wortes!

ALWIN: *(sieht ihn kurz verständnislos an)* Doch, doch! Alles, was wir brauchen, sind diese Holzstangen *(deutet auf seine herumliegenden Transparente)*, ein Kanonenrohr, ein langes Stück Bindfaden und Kohlrabi!

LORENZ: Weißt du was, Alwin? Ich nehme einfach die Stangen und den Bindfaden und bau mir schnell eine Leiter draus. *(sammelt hastig die Transparente ein und geht schnell ab)*

ALWIN: Aber... der Plan ist... bombensicher. *(zieht enttäuscht eine Kohlrabiknolle hervor, beißt hinein, zuckt dann mit den Schultern und folgt dem Prinzen in gemächlichem Tempo)*

BUFO: *(sieht ihnen hinterher)* Die beiden bauen eine Leiter, um ins Schloss eindringen zu können... Da schlage ich doch mal vor, dass wir die Gelegenheit beim Schopfe packen und uns ebenfalls drinnen ein bisschen umsehen.

BOMBINA: Wenn eine Kröte auf einer Leiter nach oben klettert, gibt es gutes Wetter, nicht wahr, Bufo?

BUFO: Du sagst es, Bombina, du sagst es.

Beide ab.

Szene 14 - Anderer Raum im Schloss

Muscina singt ein Lied.

MUSCINA: Im Schlosspark hatte jahrelang ein kleines Kind gespielt
Es hatte viel zu lachen und sich pudelwohl gefühlt
War trotzdem gut erzogen, wie am Hof es sich gehört
Dass es nie die Welt gesehen, hat das Mädchen nicht gestört
Aber heute ist das Mädchen eine ausgewachsne Frau
Und die fühlt sich fehl am Platz
Drum hol mich raus, mein Märchenprinz, aus diesem Bau
Mit dir wird mein Märchen wahr, mein Schatz

Wie lang geht es noch weiter, so wies Vater haben will?
Bin ich etwa aus Zucker? Bin ich wirklich so labil?
Ich brauche neue Arme, die mich halten in der Not
Die sich wehren, wenn ein Zaubermeister unser Land bedroht
Ich brauche dich ganz dringend, o mein Märchenprinz
Weil ich sonst vor Unruh platz
Ich finde dich mit Hilfe meines siebten Sinns
Mit dir wird mein Märchen wahr, mein Schatz

In vielen, vielen Träumen hab dein Antlitz ich gesehn
Du fragst, wie ist das möglich, und auch ich kanns nicht verstehn
Aber auch, wenss nur ein Traum ist, weiß ich: Du, du bist der Mann
Wenn sich unsre Blicke treffen, hält die Zeit um uns kurz an
Tief sehn wir uns in die Augen, alles rundherum ist still
Und dann sag ich diesen Satz:
Ich liebe dich für alle Zeiten, ja, ich will!
Mit dir wird mein Märchen wahr, mein Schatz

Während die Musik weiterläuft und sich Muscina in Gedanken versunken hinsetzt, kommen Bufo und Bombina mit der goldenen Kugel, die sie sich freudig hin- und herwerfen. Sie singen ebenfalls.

BUFO/ BOMBINA: Wir könnens gar nicht fassen, heut muss unser Glückstag sein
Da schaut man einmal unverbindlich in das Schloss hinein
Und dann liegt auf einem Tischchen diese Kugel ganz aus Gold
Die der Frosch für die Prinzessin aus dem Brunnen rausgeholt
Also nehmen wir das Kleinod, das schon uns war, schnell zurück

Keiner merkt bei dem Rabatz
Manchmal braucht ein Lurch im Leben eben einfach Glück
Mit dir wird mein Märchen wahr, mein Schatz

Bombina hält die Kugel fest. Die zwei sehen verzückt ins Publikum. Muscina hat beide nicht bemerkt und umgekehrt. Sie steht entschlossen auf.

MUSCINA: Mein Vater wills verhindern, er verliert ja seinen „Spatz“
Aber dafür kriegt er ein erwachsenes Fräulein als Ersatz
Ganz am Ende wird er einsehn: All die Angst war für die Katz
Schließlich wink ich ihm zum Abschied, wenn ich hier die Kurve kratz
Mit dir wird mein Märchen wahr, mein Schatz

Alle drei singen gemeinsam die letzte Zeile noch einmal. Dabei lehnen Muscina und Bufo, ohne es zu realisieren, verträumt die Köpfe aneinander.

BUFO/ BOMBINA/ MUSCINA: Mit dir wird mein Märchen wahr, mein Schatz!

Die Musik endet. Plötzlich bemerken Muscina und Bufo gleichzeitig, was sie gerade tun und erschrecken lautstark. Dann erspäht die Prinzessin die Kugel bei Bombina.

MUSCINA: Hey! Das ist meine! Nicht schon wieder! Gib die sofort her!

BOMBINA: Ich glaube, wir machen jetzt besser die Fliege, nicht wahr, Bufo?

BUFO: Du sagst es, Bombina, du sagst es!

Beide eilen - so schnell eine Unke und ein Kröterich eben eilen können - davon. Muscina läuft empört hinterher.

MUSCINA: Halt! Hey! Stehenbleiben! (ab)

Von der anderen Seite kommen Ciconia und Willem-Jacob, der immer noch wütend ist und sehr entschlossen durch das Zimmer stapft.

WILLEM-JACOB: „Es hat sich ausgeengt!“ Ha!

CICONIA: So wartet doch!

WILLEM-JACOB: Da versucht man, dem Kind Vater und Mutter gleichzeitig zu sein und so wird es einem gedankt.

CICONIA: Beruhigt Euch doch!

WILLEM-JACOB: Was denkt sie sich nur? Ciconia, was geht in ihrem Kopf vor?

CICONIA: Was in ihrem Kopf vor sich geht? Eine biochemische Erklärung dafür ist nicht einfach, aber man kann sagen, dass neuronale Verknüpfungen im Gehirn und diverse Hormone so zusammenwirken, dass sich der präfrontale Cortex, der für rationale

Entscheidungen verantwortlich ist, in eine Art Energiesparmodus versetzt; dafür wird das limbische Belohnungszentrum umso aktiver und der Hypothalamus schüttet Oxytocin aus. Desweiteren kommt der evolutionsbiologische Aspekt hinzu...

WILLEM-JACOB: Ich versteh kein Wort!

CICONIA: *(versucht einen anderen Ansatz, dem König das brisante Thema näherzubringen)* Was ich sagen wollte: Früher fand Eure Tochter „Jungs“ vielleicht doof. Doch mittlerweile ist sie reifer geworden; sie ist eine junge Frau.

WILLEM-JACOB: Meine kleine Muscina?

CICONIA: Sie wünscht sich die Nähe eines, wie sie sagt, Märchenprinzen, so wie Ihr gerade einen weggeschickt hat.

WILLEM-JACOB: Du sprichst von so etwas wie... *(formt mit dem Mund das Wort „Liebe“)*

CICONIA: Liebe. Ja.

WILLEM-JACOB: Oje. Wo soll das noch enden?

CICONIA: Kennt Ihr das Gefühl des Verliebt-Seins denn nicht mehr?

WILLEM-JACOB: Doch doch, natürlich, aber *das* ist doch etwas völlig anderes!

CICONIA: Ich glaube nicht. Vielleicht redet Ihr einfach nochmal mit Muscina. Ich bin mir sicher, dass sich alles zum Guten wenden wird. Und dieser Prinz hat doch einen ganz guten Eindruck gemacht. Für einen Mann. Höflich, gut erzogen...

Lorenz platzt unangekündigt in den Raum hinein. Alwin folgt ihm.

LORENZ: Ha! Wo ist dieses widerwärtige Geschöpf? Wo ist diese schleimige Ausgeburt der Tiefe??

ALWIN: *(erklärend)* Er meint den Frosch. Ist er hier?

CICONIA: Also erstens ist es sehr unhöflich, einfach so in das Gespräch anderer Leute zu platzen und...

Lorenz stürmt an Ciconia vorbei und schiebt sie zur Seite.

LORENZ: Majestät, dieser Frosch ist kein Geringerer als Salientio, der böse Zaubermeister.

WILLEM-JACOB: Das ist doch nicht möglich! Ihr habt gesagt, Ihr habt ihn vernichtet und wart noch so dreist, neben meinem halben Königreich die Hand meiner Muscina dafür zu beanspruchen!

LORENZ: Keine Zeit für Erklärungen! Muss die Prinzessin beschützen! Muss diesen Frosch finden und ihm ein für alle Mal den Garaus machen! *(eilt ins Nebenzimmer)*

WILLEM-JACOB: *(sieht ihm hinterher)* Das ist doch nicht zu fassen! Von Kämpfen gegen Trolle hat er berichtet! Und die Art und Weise, wie er immer über meine Tochter redet! Was geht nur in seinem Kopf vor?

ALWIN: Was in seinem Kopf vor sich geht? Eine biochemische Erklärung dafür ist nicht einfach... *(sieht Ciconia in die Augen)* aber man kann sagen, dass neuronale Verknüpfungen im Gehirn und diverse Hormone so zusammenwirken, dass sich der präfrontale Cortex, der für rationale Entscheidungen verantwortlich ist, in eine Art Energiesparmodus versetzt... *(holt währenddessen ein kleines Gehirn-Modell heraus)*

WILLEM-JACOB: Kommt mir bekannt vor. *(sieht verwundert zwischen Alwin und Ciconia hin und her, die sich gegenseitig anblicken)* Wie auch immer... Der Frosch soll also Salientio sein? Das ist doch Unfug!

Heinrich.

HEINRICH: Doch. Er hat leider Recht.

WILLEM-JACOB: Mundschenk? Du weißt davon?

HEINRICH: Der Frosch *ist* Salientio. Ich habe ihn aus Versehen in diese armselige, hüpfende Kreatur verwandelt. Aber ehrlich gesagt... bereue ich es mittlerweile nicht mehr. Er hat mich nie gut behandelt! Immer nur herumkommandiert hat er mich. Heinrich tu dies, Heinrich tu das... Und nie auch nur einen Hauch von... nun ja... Gegenliebe gezeigt!

CICONIA: Wie hast du ihn verwandelt?

HEINRICH: Mit Hilfe dieses Buches!

Er zieht den Folianten hervor. Alwin nimmt ihn und liest den Titel.

ALWIN: „Fluuuch-Buuuch“.

Donnern.

HEINRICH: Seite 17, unterer Abschnitt.

ALWIN: *(blättert, findet die entsprechende Stelle und liest vor)* „Die Verwandlung kann nur und einzig und alleine rückgängig gemacht werden durch den Kuss einer waschechten Prinzessin...“

HEINRICH: Deswegen der ganze Terz.

ALWIN: *(blättert um)* „...oder indem die verzauberte Person von einem waschechten Prinzen gegen eine Wand geworfen wird.“

HEINRICH: *(entgeistert)* Wie bitte!??

LORENZ: *(off)* Nimm das, du ungeheuerliches Untier von einem Frosch!

Klatschendes Geräusch. Die Anwesenden sehen sich bestürzt an. Ein lauter Knall ertönt.

CICONIA: Wo soll das noch enden?

WILLEM-JACOB: *(will erst etwas sagen, bricht dann aber ab und sieht sie schief an)*

Salientio betritt triumphierend den Raum. Alwin stellt sich schützend vor Ciconia.

SALIENTIO: *(lacht hämisch)* Keine Ahnung, warum ich mich zurückverwandelt habe, aber es ist mir auch egal! Ich bin endlich wieder der große Zaubermeister Salientio und der Prinz, dieser lächerliche Waschlappen, ist jetzt eine Standuhr! Das hat er davon! Niemand legt sich ungestraft mit mir an!

LORENZ: *(off)* Tick. Tick. Tick.

ALWIN: *(sorgt sich um seinen Herrn)* Eine Standuhr?

SALIENTIO: Ganz genau, eine Standuhr! Und damit hat er es noch gut erwischt. Mir ist im Moment eben nichts Besseres eingefallen... Aber dem kleinen Prinzesschen wird viel Schlimmeres blühen! *(ruft)* Heinrich!

HEINRICH: Ich bin hier.

SALIENTIO: Gib mir das Fluuuch-Buuuch.

Donnern.

HEINRICH: Nein.

SALIENTIO: *(kurze Pause)* Was hast du gesagt?

HEINRICH: *(entschlossen)* Nein.

SALIENTIO: Hast du zu viel Putzmittel eingeatmet? Gib mir sofort das...

Alle ducken sich in Erwartung an den Donner.

SALIENTIO: ...Buch!

HEINRICH: Das werde ich nicht tun. Und ich werde auch sonst keine Dienste mehr für Euch erledigen! Diesmal bleibe ich eisern!

SALIENTIO: Ja... also... Gut! Wie du willst! Ich brauche dich nicht! Ich brauche niemanden! *(zieht den Zauberspiegel hervor)* Unkenfuß und Krötenblut, Auge, das auf Allem ruht, deinen Blick ich nun geleite, Spiegel, schau für mich ins Weite! Zeig mir die Prinzessin! *(sieht in den Spiegel)* Aha! Jetzt hab ich sie! Jetzt hat ihr letztes Stündlein geschlagen!

LORENZ: (off) DONG! DONG! DONG! DONG!

Erschrocken sehen sich alle anderen um. Salientio lacht irre und läuft hinaus. Der Rest bleibt wie erstarrt stehen.

WILLEM-JACOB: (zitternd) Was hat er nur vor? Er darf doch meiner Muscina nichts antun!

HEINRICH: Wir müssen ihm folgen!

WILLEM-JACOB: Aber wir werden keine Chance gegen ihn haben! Er hat seine Zauberkraft zurück!

HEINRICH: Nur wer sich Großes vornimmt, kann auch Großes erreichen!

WILLEM-JACOB: Hat wer gesagt?

HEINRICH: Ach... ein Bekannter. Nicht so wichtig. Jetzt hinterher!

ALWIN: Was ist mit Lorenz? Also... der Standuhr?

HEINRICH: Um den kümmern wir uns später! Zuerst einmal müssen wir Schlimmeres verhindern!

WILLEM-JACOB: Aber meine Tochter... Wir haben doch keine Ahnung, wo sie steckt!

CICONIA: Wo auch immer, Salientio wird ihr schon auf den Fersen sein.

HEINRICH: Den Zauberspiegel hat er mitgenommen. So ein Ärger!

ALWIN: (schnippt mit dem Finger) Der Astroquäerator! Mit seiner Hilfe finden wir sie! Es wird ein Kinderspiel! Los, los!

HEINRICH: Was ist denn das, ein Astroquäerator?

WILLEM-JACOB: Na, eine hochkomplexe, aber dennoch äußerst funktionale Kontraption, die dem Anwender mithilfe von astrolumenetischer Strahlung geographische Orientierung und serkative Adiuvation ohne sonstige ignographische Instrumente ermöglicht, natürlich!

HEINRICH: Ach so. Na dann!

Alle ab.

Szene 15 - AM Brunnen

Muscina, die Bufo & Bombina am Schlafittchen gepackt hat. Bombina hält nach wie vor die goldene Kugel fest.

MUSCINA: Hab ich euch, ihr widerlichen, stinkigen kleinen Kröten!

BUFO: Pah! Der Frosch war noch „süß“!

BOMBINA: Außerdem bin ich keine Kröte, sondern eine Unke! Soviel Zeit muss sein!

MUSCINA: Und wenn ihr Schmetterlinge wärt! Noch einmal sehe ich meine goldene Kugel nicht in diesem Brunnen verschwinden! Los! Fallen lassen!

BOMBINA: Ehrliche Diebe erfahren heutzutage einfach keinen gebührenden Respekt mehr in dieser Gesellschaft, nicht wahr, Bufo?

BUFO: Du sagst es, Bombina, du sagst es. Hör zu, Prinzesschen, ich schlage dir einen Deal vor: Du überlässt uns die Kugel und wir...

MUSCINA: Fallen lassen habe ich gesagt! Wirds bald?

Die beiden Amphibien seufzen laut und Bombina lässt die Beute fallen. Muscina lässt die beiden los und hebt ihre Kugel schnell wieder auf.

MUSCINA: Na endlich.

Salientio tritt von hinten an Muscina heran und packt sie.

SALIENTIO: Ganz genau: Endlich!

MUSCINA: Hey!

SALIENTIO: Na, kleines Fräulein? Erkennst du deinen alten Freund wieder?

MUSCINA: Lass mich los, Unverschämter! Weißt du denn nicht, wen du vor dir hast?

SALIENTIO: Oh doch, sogar sehr gut, Prinzessin! Aber scheinbar nicht umgekehrt. Muss ich erst laut quaken, bevor du mich wiedererkennst?

BUFO: Ich glaub, mich knutscht ein Chamäleon! Er hatte tatsächlich Recht, Bombina!

BOMBINA: *(betrachtet Salientio kritisch)* Naja. Zu seinem Besseren hat er sich ja nicht gerade verändert...

SALIENTIO: Mit euch zweien rechne ich auch noch ab! Mich mit solch albernen Tricks hereinlegen zu wollen. SCHLEIM-Regel, ha! Aber nicht mit Salientio!

MUSCINA: Salientio? Du bist Salientio!?

SALIENTIO: Der bin ich! Kurzzeitig auch als *Frosch Salientio* bekannt. Nun? Erinnerst du dich an das Versprechen, dass du mir vor Kurzem an diesem Ort gegeben hast? Wer Versprechen nicht einhält, muss bestraft werden, ganz klar...

MUSCINA: Sag! Was willst du von mir?

SALIENTIO: Das kann ich dir sagen, Kindchen: Rache will ich!

HEINRICH: *(off)* Die du nicht bekommen wirst!

Heinrich, Willem-Jacob, Ciconia und Alwin samt seinem Astroquäror kommen dazu und Heinrich beginnt, mit der Blumenspritze aus dem ersten Akt Salientio anzuspitzen.

SALIENTIO: Wah! Widerliches Wasser!

Salientio hält sich schützend die Hände vor den Kopf, lässt Muscina los und weicht nach hinten in Richtung des Brunnens.

HEINRICH: Tut irgendetwas! Solange wir Wasser haben, kann er uns mit seiner Zauberei nichts antun!

CICONIA: Einfaches Wasser hilft gegen seine Zauberkraft?

HEINRICH: So ist es! Jetzt macht schon etwas!

SALIENTIO: Heinrich! Werd doch wieder vernünftig und nimm das Ding weg! Hast du denn vergessen, was wir zusammen vorhatten?

Er weicht immer weiter nach hinten und zieht sich auf den Brunnenrand zurück.

CICONIA: Muscina? Die Kugel!

MUSCINA: Was? Aber...

CICONIA: *Die Kugel!*

Muscina wirft Ciconia die Kugel zu.

SALIENTIO: Macht jetzt nichts Falsches! Ich warne euch! Und geht mir verdammt nochmal weg mit dem elenden WASSER!

CICONIA: Wasser sollst du haben, du *Wasserfrosch!*

Sie nimmt die Kugel und haut sie dem Zauberer entschlossen auf den Schädel.

SALIENTIO: *(kann die Balance nicht mehr halten, taumelnd)* Bravo, bravo! Das... war schön.

Er fällt in den Brunnen. Alle anderen schauen Ciconia mit offenem Mund an - insbesondere Alwin. Die Zofe wirft die Kugel wieder zu Muscina zurück und reibt sich zufrieden die Hände. Willem-Jacob nimmt seine Tochter schützend in den Arm.

CICONIA: Da unten gibt es Wasser zu genüge!

ALWIN: Ciconia! Das war... nicht schlecht.

CICONIA: Man sollte eben immer eine massive goldene Kugel im Gepäck haben, wenn man Hexenmeister bekämpfen will.

MUSCINA: Und eine Menge Wasser.

HEINRICH: *(sieht nachdenklich in den Brunnenschacht hinab)* Er hat es immer gehasst.

WILLEM-JACOB: Das war zweifellos auch sehr mutig von *dir*, Mundschenk.

HEINRICH: Mundschenk? Ihr wollt mich nach all dem noch bei Euch behalten, Majestät?

WILLEM-JACOB: Es ist mir eine Ehre.

HEINRICH: Ich... ich weiß gar nicht, was ich sagen soll.

ALWIN: Aber wir dürfen nicht vergessen, dass wir Lorenz noch retten müssen!

CICONIA: Sei mal still, ich höre was!

Lorenz kommt in seiner alten Gestalt angerannt.

LORENZ: Wo ist dieser Schurke? Wenn er es noch einmal wagt, in die Nähe der Prinzessin...

MUSCINA: Salientio ist besiegt.

LORENZ: Salientio ist... Muscina?

MUSCINA: Wer... Wer bist du denn?

LORENZ: *(geht auf die Knie und verbeugt sich)* Darf ich mich vorstellen? Prinz Lorenz von Waldheim. Zu Euren Diensten, Prinzessin Muscina. *Tick!* Oh, Verzeihung. Ich muss mich erst wieder umgewöhnen.

MUSCINA: Du bist es!

LORENZ: Ich bin es?

MUSCINA: Na, du bist mein Märchenprinz! Ich habe es gewusst!

LORENZ: Dann... Dann bist du zweifelsfrei meine Märchenprinzessin.

WILLEM-JACOB: *(Zu Ciconia)* Limbisches Belohnungssystem und Hypothalamus, was?

CICONIA: *(nickt)* So siehts aus, Majestät.

ALWIN: Wie habt Ihr uns gefunden, Lorenz?

LORENZ: Alwin! Ich bin einfach mal blind den Krötenspuren hier auf dem Boden gefolgt, die scheinbar von den zwei Biestern dort drüben stammen.

BUFO: Allerdings! Dürfen wir mal kurz das Ganze Friede-Freude-Eierkuchen-Gehabe hier unterbrechen?

Alle drehen sich zu Bufo & Bombina um, die in der ganzen Aufregung völlig vergessen worden sind.

BOMBINA: Kann uns bitte mal jemand erklären, woher ihr euch einfach das Recht nehmt, den Hexenmeister in *unseren* Brunnen zu werfen? Vielleicht wollten wir den da unten gar nicht haben!?

BUFO: Im Gegenteil, wir wollten ihn schon die ganze Zeit über los werden!

BOMBINA: Zugegeben, er wird jetzt wahrscheinlich nicht mehr allzu viele dämliche Kommentare von sich geben können...

BUFO: ...aber obs das wirklich besser macht?

WILLEM-JACOB: Wer sind diese zwei? Sind die etwa auch verzaubert?

BOMBINA: Gott bewahre!

MUSCINA: Warum wollt ihr denn in einem dunklen, kalten Brunnen leben?

BUFO: Wir mögens eben, wenns nass und kalt ist. Und vor allem, wenn es wie bei uns so schön viele Sachen gibt, die glitzern und funkeln und glänzen! (*schießt gierig in Richtung der goldenen Kugel*)

MUSCINA: (*hält die Kugel etwas fester*) Ihr sammelt solche Dinge?

BOMBINA: Um ehrlich zu sein: Wir können gar nicht genug davon bekommen!

WILLEM-JACOB: Wenn das so ist, dann mache ich euch ein Angebot! Wir schaffen alle Wertgegenstände aus dem Brunnen heraus und in die königliche Schatzkammer.

BOMBINA: Wie bitte?

BUFO: Ich glaub, ich hör nicht recht!

WILLEM-JACOB: Wartet doch ab! Als Ausgleich mache ich euch zwei zu königlichen Schatzmeistern. Ihr könnt in meinem dunklen, feuchten Keller wohnen und euch den ganzen Tag an diversem Glitzerkram erfreuen.

BOMBINA: Das... klingt nicht sooo schlecht - was meinst du, Bufo?

BUFO: Den ganzen Tag am Glitzerkram erfreuen? Und es gibt dort unten keine (*flüstert*) Störche?

WILLEM-JACOB: Nicht, das wüsste. Ich bin doch froh, wenn sich das Schloss wieder ein bisschen mit Leben füllt. Jetzt, wo meine Muscina scheinbar nicht mehr lange bei mir sein wird. (*lächelt*)

Lorenz und Muscina sehen sich glücklich verliebt an.

WILLEM-JACOB: Es ist eigentlich verrückt. Jetzt gebe ich Euch die Hand meiner Tochter, Prinz Lorenz, obwohl ihr im Nachhinein keine einzige Heldentat vollbracht habt.

LORENZ: Pssst! Seid mal alle still!

MUSCINA: Was?

LORENZ: Da! Horch!

BOMBINA: WO??

ALLE ANDERN: *(schauen sie fragend an)* Hä?

BOMBINA: *(schämt sich)* Tschuldigung. Ich hab „Storch“ verstanden.

ALLE ANDERN: *(genervt)* O Mann.../ Pfff!/ usw.

BUFO: Das war das letzte Mal, dass uns der Angst machen konnte!

BOMBINA: Oh ja!

Beide halten sich glücklich an den Händen. Lorenz geht derweil zum Brunnenrand, wo ein kleines Kätzchen aufgetaucht ist.

LORENZ: Ich glaube, ich habe soeben die kleine Mimi wiedergefunden.

MUSCINA: Mein Held! Mein Lorenz!

LORENZ: Meine Muscina!

Beide nehmen sich in den Arm.

ALWIN: *(zu Ciconia)* Bestimmt hältst du mich nun für einen dummen Hochstapler und Aufschneider; jetzt, wo du weißt, dass ich gegen keinen einzigen Troll gekämpft habe und auch sonst...

CICONIA: So ein Blödsinn. Du löst trotzdem heftige Extrasystolen aus und mein Hypothalamus... Naja, du weißt schon.

ALWIN: Meine Ciconia!

CICONIA: Mein Alwin!

Auch diese zwei nehmen sich in den Arm. Jetzt stehen drei Pärchen auf der Bühne und nur noch Heinrich und Willem-Jacob sind übrig.

HEINRICH: *(sieht den König auffordernd an)* Mein König?

WILLEM-JACOB: Wo soll das noch enden?

~ Ende ~